



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Fakultät für Geschichtswissenschaft

Institut für Archäologische Wissenschaften

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

WINTERSEMESTER 2008/09

DES INSTITUTS FÜR
ARCHÄOLOGISCHE WISSENSCHAFTEN
FÜR DAS B.A.-STUDIUM
»ARCHÄOLOGISCHE WISSENSCHAFTEN«
SOWIE FÜR DIE
MASTER- UND MAGISTERSTUDIENGÄNGE
KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE
UND
UR- UND FRÜHGESCHICHTE

STAND: 13.10.2008

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort der Fachschaft »Archäologische Wissenschaften«	2
Vorwort der Studienfachberater	3
Semestervorbesprechung	4
Benutzerordnungen	
Ordnung der Fachbibliothek Klassische Archäologie	5
Ordnung der Fachbibliothek Ur- und Frühgeschichte	6
Ordnung der Fachdiathek Klassische Archäologie	7
Allgemeine Hinweise	
Grabungspraktika	8
Museen	9
Sprachen	9
Übersicht Lehrprogramm Wintersemester 2008/09	
Module im B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften«	10
Module im Masterstudium Klassische Archäologie	15
Module im Masterstudium Ur- und Frühgeschichte	16
Module im Masterstudium Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie	17
Modulangebot des IAW für den Optionalbereich	18
Lehrveranstaltungen im Fach Klassische Archäologie (allg. Übersicht)	19
Lehrveranstaltungen im Fach Ur- und Frühgeschichte (allg. Übersicht)	20
Module im B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften« WS 2008/09	
Integrierte Module	21
Module im Schwerpunkt Klassische Archäologie	26
Module im Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte	40
Module im Masterstudium WS 2007/08	
Module im Masterstudium Klassische Archäologie	52
Module im Masterstudium Ur- und Frühgeschichte	59
Module im Masterstudium Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie	65
Modulangebot des IAW für den Optionalbereich im WS 2007/08	69
Kolloquium	73
Sprechstunden im Wintersemester 2008/09	74
Zentrale Einrichtungen des Instituts	75

Vorwort der Fachschaft »Archäologische Wissenschaften«

Liebe Mitstudierende,

ein herzliches Willkommen zum Wintersemester 2008/09 an der Ruhr-Universität Bochum!

Die alten Magisterstudiengänge Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte wurden bereits im Sommersemester 2002 zu dem B.A.-Studiengang »Archäologische Wissenschaften« zusammengelegt und liefen mit dem Ende des Sommersemesters 2008 endgültig aus. Das Wintersemester 2008/09 ist also das erste, in dem ausschließlich der gestufte B.A.-M.A.-Studiengang »Archäologische Wissenschaften« angeboten wird. Neu hinzu gekommen ist in diesem Semester erstmals das Masterstudium »Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie«. Eine Spezialisierung entweder auf Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie oder Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie erfolgt erst in der Masterphase, also nach Abschluss des BA-Studiums »Archäologische Wissenschaften«.

Mit dem Sommersemester 2004 haben sich auch die Fachschaften Klassische Archäologie und Ur- Frühgeschichte zu einem Fachschaftenverbund »Archäologische Wissenschaften« zusammengeschlossen.

Ein wichtiger Hinweis

Alle Studienanfänger sollten unbedingt eine Studienberatung durch Herrn Prof. Dr. W. Ebel-Zepezauer (Ur- und Frühgeschichte) oder Herrn Prof. Dr. H. Lohmann (Klassische Archäologie) wahrnehmen.

Das Schwarze Brett der Fachschaft, das sich gegenüber dem Raum GA 2/52 befindet, bietet Euch aktuelle Informationen zu Ausstellungen, Praktika und anderen interessanten Veranstaltungen.

Wichtig ist auch ein regelmäßiger Blick auf das Schwarze Brett in GA 6 (Süd) gegenüber den Fahrstühlen oder auf die UFG Homepage.

Der Fachschaftsraum befindet sich in GA 4/29 Nord. Ab Semesterbeginn beraten wir Euch gerne zu den im Aushang genannten Zeiten. Wir freuen uns auch auf einen Kaffee mit Euch im Fachschaftsraum.

Vor allem den neuen Kommilitonen möchten wir dringend empfehlen, die Kunstsammlungen der Ruhr-Universität (unter der Universitätsbibliothek) zu besuchen, schaut mal vorbei — es lohnt sich.

Aus gegebenem Anlass möchten wir darum bitten, die Öffnungszeiten der Diathek und die Fristen für die Bestellung von Digitalbildern einzuhalten.

Außerdem möchten wir Euch noch auf unsere legendäre Fußballmannschaft Hybris Bochum hinweisen: Das Training des Teams findet jeden Dienstag ab 18 Uhr auf dem Platz hinter den G-Gebäuden statt. Also, fasst Euch ein Herz und werdet SpielerInnen. Wir suchen auch besonders weibliche Spielerinnen, um die Frauenquote zu erfüllen. Wir würden uns freuen!

Wer nicht ganz so sportbegeistert ist, kann natürlich auch jede Woche Dienstag ab 18 Uhr im "Summa cum laude" (im Uni-Center) zum UFG-Stammtisch vorbeischaun. Hier wird in lockerer Runde Fachliches und weniger Fachliches besprochen und diskutiert. Ihr seid herzlich dazu eingeladen.

Zu guter Letzt: Zu Beginn des neuen Semesters richtet die Fachschaft wieder ein Ersti-Frühstück aus. Es findet im Anschluss an die allgemeine Begrüßung im Audimax statt. Wir holen Euch am Ausgang auf dem Forum mit unserem Schild »Archäologische Wissenschaften« ab. Nach einem gemütlichen Frühstück werden wir Euch dann durch das Institut führen und für Fragen zur Verfügung stehen.

Viel Spaß und Erfolg wünscht Euch der Fachschaftsverband Archäologische Wissenschaften

Vorwort der Studienfachberater

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

mit dem Sommersemester 2002 wurde an der Ruhr-Universität Bochum der gestufte B.A.-M.A.-Studiengang »Archäologische Wissenschaften« eingeführt. Seither müssen sich alle Neuanfänger, die eine archäologische Disziplin (Ur- und Frühgeschichte bzw. Klassische Archäologie) an der Ruhr-Universität studieren wollen, für den neuen Studiengang einschreiben. Dazu wird ein zweites Fach gewählt, denn es handelt sich um einen sog. 2-Fach-B.A.-Studiengang. Das zweite Fach wählt man sinnvoller Weise aus einer benachbarten Disziplin wie Geschichte, Kunstgeschichte, Klassische Philologie etc. Auch ganz andere Kombinationen mit naturwissenschaftlichen Fächern sind erlaubt. Inwieweit sie auch sinnvoll sind, sollten Sie mit Ihrem Studienfachberater besprechen.

Das B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften« umfaßt 6 Semester und endet mit dem Baccalaureus (Bachelor) im 6. Semester. Im Anschluß daran kann in einem viersemestrigen Masterstudiengang ein Master in »Klassischer Archäologie«, in »Ur- und Frühgeschichte« oder neuerdings auch in »Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie« erworben werden.

Der 'alte' Magisterstudiengang nach der Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Geschichtswissenschaft vom 17. Juli 1996 ist mit dem Ende des Sommersemesters endgültig aufgehoben. Wer bis zum 30.09.2008 den Magister alter Ordnung nicht abgeschlossen hat, kann sich nun in den B.A.-Studiengang »Archäologische Wissenschaften« umschreiben lassen und muss zunächst einen B.A.-Abschluss erlangen, bevor er den Master erwerben kann.

Für das B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften« gilt die Gemeinsame Prüfungsordnung (GemPO) der Ruhr-Universität Bochum, Einzelheiten regeln die sog. »Fachspezifischen Bestimmungen«. Die aktuellen Versionen der Studienordnungen für das B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften« und die Masterstudiengänge »Klassische Archäologie«, »Ur- und Frühgeschichte« und »Wirtschafts und Rohstoffarchäologie« können als PDF-File von der Homepage des Instituts heruntergeladen werden (www.ruhr-uni-bochum.de/archaeologie/home.htm).

Anfänger/Innen im B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften« sind gehalten, im 1. Fachsemester zunächst das für alle Studierende obligatorische integrierte **Einführungsmodul** »Einführung in die Archäologischen Wissenschaften« sowie ein weiteres Modul nach freier Wahl zu studieren.

Bitte beachten Sie, dass Ihnen alle Module offen stehen und Sie keine bestimmte Reihenfolge einhalten müssen. Es ist lediglich zu beachten, dass Sie im 4. und 5. Semester zwei prüfungsrelevante Module absolvieren müssen. **Module oder Moduleile dürfen nicht doppelt belegt werden!** Ferner ist es dringend angeraten, im Verlauf des BA-Studiums einen Schwerpunkt in einem der beiden Fächer - Klassische Archäologie oder Ur- und Frühgeschichte - zu bilden und sich frühzeitig zu entscheiden, welchen Master man schlußendlich anstrebt.

Eine Studienberatung vor Aufnahme des Studiums ist unbedingt erforderlich, sie liegt in Ihrem eigenen Interesse. Bitte beachten Sie auch die aktuellen Informationen auf der Homepage des Instituts für Archäologische Wissenschaften.

Ihre Studienfachberater

Wolfgang Ebel-Zepezauer / Hans Lohmann

Semestervorbesprechung
im Wintersemester 2008/09

für den Studiengang
»Archäologische Wissenschaften«

13.10.2008, 14 Uhr c.t., GA 04/711

Die Studierenden des B.A.-Studienganges
»Archäologische Wissenschaften«
sind aufgefordert,
an der Veranstaltung teilzunehmen.

Die Lehrenden des Instituts

Ordnung der Fachbibliothek Klassische Archäologie
Gebäude GA, Ebene 2 (Süd)
Der Zugang wird zum SS 2009 auf die Ebene 3 (Nord) verlegt!

§ 1

Die Bibliothek des Instituts für Archäologie ist eine **Präsenzbibliothek**, in der jeder Studierende und Lehrende während der Öffnungszeiten einen ungehinderten Zugriff auf den gesamten Buchbestand haben soll. Studiert wird daher grundsätzlich in der Bibliothek.

§ 2

Die Bücher sind unser kostbarstes Arbeitsinstrument und bleiben dies auch für die fernere Zukunft. Ein äußerst pfleglicher Umgang mit den Büchern ist daher oberstes Gebot. Das **Fotokopieren** ist wegen der unvermeidlichen Schäden an den Büchern **grundsätzlich nicht gestattet**. In besonders begründeten Ausnahmefällen können der Bibliotheksassistent oder der Seminarleiter eine Kopiergenehmigung erteilen.

§ 3

Am Arbeitsplatz darf ein Handapparat von maximal 10 Büchern aufgestellt werden, die übersichtlich und aufrecht stehend in den Holzständern anzuordnen sind. Werke mit den Signaturen X (Lexika, Handbücher); XX (bibliographische Hilfsmittel) und Z (Zeitschriften) sind unmittelbar nach Benutzung zurückzustellen. Sie gehören grundsätzlich nicht in den Handapparat.

Legen Sie die Bücher bitte nach Gebrauch auf den Ablagetisch. Hauptfachstudierende der klassischen Archäologie stellen ihre Bücher selbst an den Standort zurück.

§ 4

Bücher können über das Wochenende gegen Hinterlegung des Bibliotheksausweises entliehen werden. Wenden Sie sich bitte **freitags** zwischen **16 und 17 Uhr** an die zuständige Hilfskraft in der Bibliothek. Außerhalb der Ausleihzeit ist keine Ausleihe möglich! Es dürfen maximal 3 Bücher entliehen werden, jedoch keine Bände mit den Signaturen X, XX, W und Z. Pro Buch ist ein Leihschein auszufüllen. Die entliehenen Bücher sind bis zum folgenden **Montag 12 Uhr** zurückzugeben. Bei verspäteter Rückgabe droht eine Ausleihsperre.

§ 5

Für die Bestellung von Digitalbildern aus Büchern, die nur nach Rücksprache mit dem jeweiligen Seminarleiter erfolgen darf, s. den Aushang »Bilderbestellungen für Referate«.

§ 6

Eine Aushändigung von CDs, Mikrofilmen, Sondersignaturen und Sonderdrucken (SD-Signaturen) ist nur noch in den Dienststunden der Bibliotheks-Hilfskraft Frau Katja Kawaters (Raum GA 2/53) möglich. Eine Mikrofilmleseeinheit ist am Institut vorhanden. Für die Benutzung der Sammlung alter Werke des 17., 18. und 19. Jhs. (»Funcke- und Wrede-Bibliothek«) gelten besondere Vorschriften. Wenden Sie sich bitte an Frau Kawaters.

§ 7

Unterhaltungen und Gespräche in der Bibliothek bedeuten für die übrigen Bibliotheksbenutzer eine unzumutbare Störung und sind daher zu unterlassen. Das Musikhören beeinträchtigt die Konzentration und stört ebenfalls die arbeitenden Kommilitonen. Daher ist die Benutzung von Diskmen, Walkmen, MP3-Playern u.ä. in der Bibliothek ebenso untersagt wie der Genuß von Speisen und Getränken.

ORDNUNG der FACHBIBLIOTHEK
Ur- und Frühgeschichte
 Gebäude GA 5/139 (Nord)

Die Fachbibliothek UFG ist Teilbestand der Historischen Bibliothek.

Gebäude:	Zugang GA 5 /139 (Nord) Der Zugang wird zum SS 2009 auf die Ebene 3 (Nord) verlegt!
Telefon:	32-22538, 32-24685 (Aufsicht)
Email:	
Öffnungszeiten:	<i>während des Semesters:</i> Mo.-Do. 9:00-18:45 Uhr Fr. 9:00-18:00 Uhr <i>während der vorlesungsfreien Zeit:</i> Mo.-Fr. 9:00-18:00 Uhr Änderungen vorbehalten!
Wochenend- Ausleihe:	Ausleihe: Fr. von 15:00-16:00 Uhr max. 3 Bände, keine Zeitschriften.

ORDNUNG der Mediathek Klassische Archäologie Gebäude GA, Ebene 2

Die Mediathek des Faches Klassische Archäologie befindet sich in GA 2 Süd, Raum 52. Während des Semesters ist die Mediathek

zu den Zeiten gemäß Aushang

für die Studierenden geöffnet.

Im Sinne einer zukunftsorientierten Ausbildung sollen die Studierenden lernen, ihre Referate durch Powerpoint-Präsentationen zu unterstützen. Eine digitale Mediathek für die Fächer Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte befindet sich im Aufbau und ist für das Fach Klassische Archäologie unter www.dybola.de verfügbar. Zusätzlich kann auf den Rechnern in der Bibliothek der Klassischen Archäologie auf der Ebene GA2 die Bilddatenbank »Prometheus« genutzt werden.

Daneben stehen weiterhin für Referate und Lehre rund 160.000 Dias zur Verfügung.

Um den Bestand zu sichern und den Hilfskräften und dem Fotografen unnötige Arbeit zu ersparen, ist die folgende Ordnung von jeder/jedem Benutzerin/Benutzer zu beachten.

1. Dia-Ausleihe

- Grundsätzlich sollte jede Referentin / jeder Referent **frühzeitig** kontrollieren, ob die benötigten Dias im Bestand vorhanden sind. Die studentische Hilfskraft in der Diathek hilft bei der Suche und Orientierung.
- Eine Woche vor dem Referattermin können die Dias ausgesucht und zurückgelegt werden. Dafür ist ein Ausleihzettel auszufüllen. Einen Tag vor dem Referat werden die Dias an den Referenten ausgehändigt und sind nach dem Referat, spätestens am nächsten Tag, persönlich wieder abzugeben.
- Die Dias dürfen das Institut nicht verlassen, können jedoch mit an den Arbeitsplatz in der Bibliothek genommen werden.
- Es ist untersagt, die Dias in irgendeiner Form zusätzlich zu beschriften oder zu kennzeichnen.
- Für den Verlust von Dias haften die Entleiher!
- neue Dias können nicht mehr angefertigt werden.

2. Bestellung von Digitalbildern

- sollten benötigte Digitalbilder **nicht** im Bestand vorhanden sein, können sie in begrenzter Anzahl vom Institutsfotografen angefertigt werden. Die Anzahl der neuanzufertigenden Bilder ist aus Kostengründen auf maximal 15-20 pro Referat begrenzt. Werden jedoch mehr Bilder benötigt, muß dies **schriftlich** vom jeweiligen Dozenten genehmigt werden.
- Vor der Bestellung von Bildern ist grundsätzlich mit der Hilfskraft der Mediathek Rücksprache zu halten und der vorhandene Bestand zu überprüfen.
- Die Bilder sind **mindestens 2 Wochen vor dem Referattermin** zu bestellen. Kurzfristigere Bestellungen können nicht bearbeitet werden.
- Bilderbestellungen sind während der Öffnungszeiten der Diathek abzugeben. Sie können nach Absprache mit den Hilfskräften in Zimmer GA 2 / 52 abgeholt werden.
- Bei der Bildbestellung ist **unbedingt** auf eine reproduzierbare Qualität der Vorlagen zu achten!!! Bei diesbezüglichen Unsicherheiten wendet Euch bitte an die Hilfskräfte oder die Dozenten.

ALLGEMEINE HINWEISE

Grabungspraktika

Allgemeines:

Allen Studierenden der Klassischen Archäologie sowie der Ur- und Frühgeschichte wird empfohlen, im Rahmen ihres Studiums in den Semesterferien Grabungspraktika in Deutschland oder im Ausland zu absolvieren. Als Einstieg in die Grabungspraxis bietet sich die Teilnahme an Notgrabungen der Bodendenkmalpflegebehörden in Nordrhein-Westfalen an. Die nachfolgend aufgeführten Behörden bieten Studenten die Möglichkeit, während der Frühjahrs- und der Sommersemesterferien im Rahmen von mehrwöchigen Verträgen auf besoldeten Hilfskraftstellen oder im unbesoldeten Hospitantenverhältnis die Grabungspraxis kennenzulernen. Bewerbungen sind an die genannten Dienststellen unter Angabe der üblichen Daten (Geburtsdatum, Abitur, wann, wo? Studium: Welche Fächer, welche Uni, welche Lehrer?) zu richten. Nach vorliegenden Erfahrungen scheint es angeraten, den Wunsch, an einer Grabung teilzunehmen, näher zu begründen, wobei Begründungen wie »Finanzierung des Studiums« zu vermeiden sind.

Anschriften:

Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege
Colmantstr. 14-16
D – 53115 Bonn
Tel.: 0228 / 729 41

In den Semesterferien (Frühjahr und Sommer) werden besoldete Hilfskraftstellen vergeben, ferner besteht die Möglichkeit des unbesoldeten Hospitantenverhältnisses.

Amt für Archäologische Bodendenkmalpflege
Frau Prof. Dr. Hiltrud Kiel
Roncalliplatz 4
D – 50667 Köln
Tel.: 0221 / 221 35 61

Amt für Bodendenkmalpflege
Rothenburg 30
D – 48143 Münster

Mittelalter: Tel. 0251 / 5907-131
Prov.Röm. Tel. 0251 / 5907-133
Bielefeld: Tel. 0521 / 5200-250
Olpe: Tel. 02761 / 93750
Münster: Tel. 0251 / 2105 – 252

Das Amt führt ständig größere und kleinere Notgrabungen im gesamten Raum Westfalen durch, deren Schwerpunkt auf Mittelalter und Neuzeit liegt. Formlose Bewerbungen bzw. Meldungen mit Angabe der vollständigen

Anschrift und möglichst der Telefonnummer sind jederzeit möglich, das Amt führt Listen und schließt im Bedarfsfall Halbjahresverträge ab, was aber nicht bedeutet, daß man tatsächlich auch 6 Monate am Stück angestellt wird, sondern innerhalb dieser Zeit fallen Beschäftigungszeiträume von 3, 4 oder auch 6 Wochen an.

Denkmalbehörde der Stadt Dortmund /
Stadtarchäologie
Frau Dr. H. Brink-Kloke
Burgwall 14
D – 44122 Dortmund
Tel.: 0231 / 502 4299

Die Denkmalbehörde führt im Stadtgebiet von Dortmund Notgrabungen durch, die vor allem mittelalterlichen Resten gelten. Für Studenten besteht jederzeit die Möglichkeit zur Teilnahme auf freiwilliger Basis, im Bewährungsfall ist ggfs. Auch eine zeitweise Einstellung möglich. Bewerbungen sind mit den üblichen Angaben an obige Anschrift zu richten.

Landesamt für Denkmalpflege
(Zentrale und Außenstelle)
Schloß Biebrich / Westflügel
D – 65203 Wiesbaden
Tel.: 06121 / 69 060

Weitere Adressen sind im Institut für Ur- und Frühgeschichte zu erfragen bzw. den Aushängen am dortigen "Schwarzen Brett" zu entnehmen.

Adressen der Bodendenkmalpflegebehörden in Deutschland unter:
<http://denkmalpflege.com/denkmalbehoerden.htm>

Museen

In NRW gibt es zahlreiche Museen mit archäologischen Sammlungen. Die großen Museen in Bonn, Herne, Köln, Münster oder Xanten kennt ja jeder, aber auch in vielen anderen Städten findet man z. T. sehr schöne Ausstellungen und Museen. So sind z.B. die Museen in Hamm, Haltern, Essen (Ruhrlanmuseum), Dortmund (Museum für KuK), das Westfälische Museum für Archäologie in Herne und das Neanderthalmuseum in Mettmann sicherlich einen Besuch wert. Was erstaunlicherweise viele **nicht** wissen: Auch die Bochumer Ruhr-Uni besitzt eine tolle archäologische Sammlung in der Kunstsammlung unter der Universitätsbibliothek, die man als Bochumer Student natürlich kennen muß!!

Wer sich über Museen, Ausstellungen usw. informieren möchte, kann dies am Schwarzen Brett der Fachschaft tun. Daneben gibt es auch die Möglichkeit, sich in Fachzeitschriften zu informieren. Wir wollen an dieser Stelle keine Werbung machen, sondern nur zwei Zeitschriften nennen, die aktuelle Informationen aus dem Bereich Archäologie/Ur- und Frühgeschichte bieten (und auch noch einigermaßen bezahlbar sind): einmal die »**Antike Welt**« aus dem v. Zabern-Verlag, die wir auch in der Institutsbibliothek haben (Z 42), zum anderen die »**Archäologie in Deutschland**« aus dem Theiss-Verlag.

Sprachen

Wer noch Sprachen (vor allem Latein und Griechisch) nachholen muß, sollte dies möglichst rasch tun. Für Latein und zahlreiche moderne Fremdsprachen bietet der Optionalbereich (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/optionalbereich/>) Kurse an, die für Studierende aller Fakultäten zugänglich sind. Informationen zu diesen Kursen stehen im allgemeinen Vorlesungsverzeichnis der Uni. Die Plätze sind knapp. Es wird daher dringend empfohlen, sich frühzeitig anzumelden.

Für Kurse zur Vorbereitung auf das Latinum oder Graecum wendet ihr Euch am besten direkt an die jeweiligen Fachberater oder fragt im Geschäftszimmer nach. Die Termine stehen ebenfalls im allgemeinen Vorlesungsverzeichnis oder am Schwarzen Brett der Philologischen Fakultät.

Geschäftszimmer: GB 2 / 151 (Süd) Tel. 32-22760

Studienberater zur Vorbereitung auf das **Graecum:**

Ursula Leiters	n.V.
GB 2 / 146	Tel. 32-22706
E-Mail:	Ursula.Leiters@rub.de

Studienberater zur Vorbereitung auf das **Latinum:**

Gabriele Schwabe	Fr 10-11 h und n.V.
GB 2 / 158	Tel. 32-25134
E-Mail:	Gabriele.Schwabe@rub.de

Übersicht über das Lehrprogramm im Wintersemester 2008/09

Module im B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften«

Integrierte Module

[1] Einführungsmodul

040 473	Einführung in die Ur- und Frühgeschichte (PS) Mo 10-12 h GA 04 / 516 oder Di 8-10 h GA 04 / 516	Song
040 485	Tutorium Ur- und Frühgeschichte Do 08-10 h GA 04 / 711 der zweite Termin wird per Aushang bekannt gegeben!	Kluwe
040 520	Einführung in die Klassische Archäologie (PS) Mo 14-16 h GA 04 / 711 oder Do 16-18 h GA 04 / 711	Lohmann Bergemann
040 527	Tutorium Klassische Archäologie Mi 14-16 h GA 05 / 709 oder Do 12-14 h GA 04 / 514	Baas Hulek

[2] Methode: Archäologische Fundbearbeitung

040 470	Fundbearbeitung in der Ur- und Frühgeschichte (SE) Di 14-16 h GA 6 / 62	Kienlin
040 515	Antike Lampen in den Kunstsammlungen der RUB (SE) Mi 12-16 h (14-tägig) Kunstsammlungen der RUB	Hermanns

[3] Epoche: Spätantike und Frühmittelalter

040 503	Ausschmückung von Innenräumen christlicher Kultgebäude in der Spätantike (VL) Mo 10-12 h GA 5 / 29	Wisskirchen
040 458	Archäologie des Frühmittelalters (HS) Mo 08-10 h GA 04 / 514	Ebel-Zepezauer

[4] Methode: Frühe Lebensweisen

040 451	Rohstoffgewinnung in der jüngeren Epochen der Vor- und Frühgeschichte (VL) Mo 10-12 h GA 04 / 711	Stöllner
040 510	Wohn- und Lebensweisen im Mittel- und Schwarzmeergebiet während des 10. bis 5. Jhs. v. Chr. (HS) Di 14-16 h GA 04 / 711	Kistler

[5] Topographie: Etrurien

040 516	Die Grabmalerei der Etrusker (SE) Mo 16-18 h GA 04 / 711	Weber-Lehmann
040 478	Exkursion nach Etrurien / Italien (EX) Sommersemester 2009	Stöllner / Weber- Lehmann

Module im Schwerpunkt Klassische Archäologie

Module 1.- 6. Semester

[6] Gattung: Plastik [Überblicksmodul]

040 502	Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik (VL) Mi 10-12 h GA 04 / 711	Lohmann
040 518	Griechische Terrakottastatuetten (SE) Fr 10-12 h GA 04 / 514	Doepner

[7] Epoche: Klassische Bildwerke

040 502	Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik (VL) Mi 10-12 h GA 04 / 711	Lohmann
040 516	Die Grabmalerei der Etrusker (SE) Mo 16-18 h GA 04 / 711	Weber-Lehmann

[8] Gattung: Griechische Terrakotten

040 518	Griechische Terrakottastatuetten (SE) Fr 10-12 h GA 04 / 514	Doepner
040 526	Die Herstellung antiker Terrakotten (ÜB) 4 Blockveranstaltungen im Semester in der Lehrwerkstatt	Weber-Lehmann

[9] Epoche: Archaik und Klassik

040 502	Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik (VL) Mi 10-12 h GA 04 / 711	Lohmann
040 517	Vom Kouros zum »Thermen-Herrscher«: Das männliche Körperideal der Griechen im Wandel der Zeit (SE) Di 10-12 h GA 04 / 516	Kistler

[10] Topographie: Vorrömisches Italien

040 500	Kulturkontakt: Einheimische, Phönizier und Griechen auf Sizilien (VL) Do 16-18 h GA 04 / 516	Kistler
040 516	Die Grabmalerei der Etrusker (SE) Mo 16-18 h GA 04 / 711	Weber-Lehmann

[11] Methode: Bild und Bildträger

040 501	Politische Denkmäler in der Antike (VL) Do 14-16 h GA 04 / 514	Bergemann
040 515	Antike Lampen in den Kunstsammlungen (SE) Mi 12-16 h (14-tägig) Kunstsammlungen RUB	Hermanns

[12] Methode: Bildwerk und Kommunikation

040 501	Politische Denkmäler in der Antike (VL) Do 14-16 h GA 04 / 514	Bergemann
040 517	Vom Kouros zum »Thermen-Herrscher«: Das männliche Körperideal der Griechen im Wandel der Zeit (SE) Di 10-12 h GA 04 / 516	Kistler

3.-6. Semester, wahlweise prüfungsrelevant**[13] Gattung / Epoche: Klassische Plastik [prüfungsrelevant]**

040 502	Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik (VL) Mi 10-12 h GA 04 / 711	Lohmann
040 509	Der Mythos von Marsyas in der antiken Kunst (HS) Blockveranstaltung in den Semesterferien	Brinkmann

[14] Methode: Deutung [prüfungsrelevant]

040 501	Politische Denkmäler in der Antike (VL) Do 14-16 h GA 04 / 514	Bergemann
040 509	Der Mythos von Marsyas in der antiken Kunst (HS) Blockveranstaltung in den Semesterferien	Brinkmann

[15] Gattung: Politische Denkmäler [prüfungsrelevant]

040 501	Politische Denkmäler in der Antike (VL) Do 14-16 h GA 04 / 514	Bergemann
040 508	Römische Porträts in den Kunstsammlungen der RUB (HS) Fr 12-14 h GA 04 / 711 und Kunstsammlungen	Bergemann

[16] Methode: Kulturkontakt und Lebensweise [prüfungsrelevant]

040 500	Kulturkontakt: Einheimische, Phönizier und Griechen auf Sizilien (VL) Do 16-18 h GA 04 / 516	Kistler
040 510	Wohn- und Lebensweisen im Mittel- und Schwarzmeergebiet während des 10. bis 5. Jhs. v. Chr. (HS) Di 14-16 h GA 04 / 711	Kistler

Praktika**[17] Methode: Praktikum 1**

040 500	Kulturkontakt: Einheimische, Phönizier und Griechen auf Sizilien (VL) Do 16-18 h GA 04 / 516	Kistler
040 530	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2009	Lohmann

[18] Methode: Praktikum 2

040 501	Politische Denkmäler in der Antike (VL) Do 14-16 h GA 04 / 514	Bergemann
040 530	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2009	Lohmann

[18a] Methode: Praktikum 3

040 502	Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik (VL) Mi 10-12 h GA 04 / 711	Lohmann
040 530	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2009	Lohmann

Module im Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte

1.- 6. Semester

[19] Epoche: Frühgeschichte

040 452	Die Formierung Europas im 7.-10. Jahrhundert (VL) Di 10-12 h	GA 04 / 711	Ebel- Zepezauer
040 466	Ur- und Frühgeschichte Westfalens (SE) Do 10-12 h	GA 04 / 516	Ebel- Zepezauer

[20] Gattung: Keramik und Metall

040 466	Ur- und Frühgeschichte Westfalens (SE) Do 10-12 h	GA 04 / 516	Ebel- Zepezauer
040 470	Fundbearbeitung in der Ur- und Frühgeschichte (SE) Di 14-16 h	GA 6 / 62	Kienlin

[21] Gattung: Rohstoffe

040 451	Rohstoffgewinnung in den jüngeren Epochen der Vor- und Frühgeschichte (VL) Mo 10-12 h	GA 04 / 711	Stöllner
040 465	Römischer Bergbau (SE) Mo 12-14 h	GA 04 / 514	Hanel

[22] Methode: Fundbearbeitung

040 470	Fundbearbeitung in der Ur- und Frühgeschichte (SE) Di 14-16 h	GA 6 / 62	Kienlin
040 450	Mittel- und spätbronzezeitliche Kulturgruppen im südlichen Mitteleuropa (VL) Do 14-16 h	GA 04 / 711	Stöllner

[23] Methode: Digitalisierung

040 467	GIS in der Archäologie (SE) Fr 10-12 h	GA 6 / 62	Song/Jürgens
040 471	Digitale Grabungsdokumentation und -visualisierung (SE) Blockveranstaltung am Semesterende (02/2009)		Löcker

[24] Methode: Archäometrie

040 453	Einführung in die Archäometrie (VL) Di 12-14 h	GA 04 / 711	Hauptmann
040 468	Dendrochronologie und ¹⁴ C (SE) Blockveranstaltung 02/2009 in GA 6 / 62		Sormaz

[25] Topographie: Ostasien

040 469	Ringveranstaltung »Ostasiatische Archäologie« (SE) 20.10.-10.11.08	Mo 16-18 h HZO 100	Mathias/Song/ Seyock
	19.11.-04.02.08	Mi 12-14 h GA 04 / 711	
040 486	Tutorium »Ostasiatische Archäologie« (TU) Fr 14-16 h	GA 6 / 62	Song/Brabänder

3.-6. Semester**[26] Epoche: Spätbronzezeit (prüfungsrelevant)**

040 450	Mittel- und spätbronzezeitliche Kulturgruppen im südlichen Mitteleuropa (VL) Do 14-16 h	GA 04 / 711	Stöllner
040 457	Die Herausbildung der Urnenfelderkulturen (HS) Do 16-18 h	GA 6 / 62	Stöllner

[27] Epoche: Mittelalter (prüfungsrelevant)

040 452	Die Formierung Europas im 7.-10. Jahrhundert (VL) Di 10-12 h	GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
040 458	Archäologie des Frühmittelalters (HS) Mo 8-10 h	GA 04 / 514	Ebel-Zepezauer

Praktika**[28] Gattung: Funde**

040 470	Fundbearbeitung in der Ur- und Frühgeschichte (SE) Di 14-16 h	GA 6 / 62	Kienlin
040 475	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2009		Ebel-Zepezauer

[29] Methode Theorie und Praxis

040 468	Dendrochronologie und ¹⁴ C (SE) Blockveranst. 02/2009	GA 6 / 62	Sormaz
040 475	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2009 oder:		Ebel-Zepezauer
040 476	Lehrgrabung: Teilnahme an Forschungsprojekten des Institutes (Georgien, Klempolen, Siegerland) (PR) Semesterferien 2009		Stöllner/Kienlin

[30] Epoche Spätantike und Frühmittelalter

040 452	Die Formierung Europas im 7.-10. Jahrhundert (VL) Di 10-12 h	GA 04 / 711	Ebel- Zepezauer
040 000	Heidnischer und frühchristlicher Kult (ÜB, EX) Fr 10-11.30 h Exkursion nach Rom Fr., d. 06.02. bis Do. 12.02.2009	Universität Köln BM 3 / EM 2b	Wisskirchen

Module im Masterstudium Klassische Archäologie

[1] Methode: Öffentlich und privat [wahlweise prüfungsrelevant]

040 501	Politische Denkmäler in der Antike (VL) Do 14-16 h GA 04 / 514	Bergemann
040 505	Römische Villen: Luxus und Landwirtschaft (HS*) Do 10-12 h GA 04 / 711	Bergemann

[2] Topographie: Mittelmeer [wahlweise prüfungsrelevant]

040 500	Kulturkontakt: Einheimische, Phönizier und Griechen auf Sizilien (VL) Do 16-18 h GA 04 / 516	Kistler
040 507	Orientalisches und Orientalisierendes im Mittelmeerraum des 1. Jahrtausends v. Chr. (HS) Fr 10-12 h GA 04 / 714	Kistler

[3] Gattung / Epoche: Griechische Kunst

040 502	Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik (VL) Mi 10-12 h GA 04 / 711	Lohmann
040 509	Der Mythos von Marsyas in der antiken Kunst (HS) Blockveranstaltung in den Semesterferien	Brinkmann

[4] Methode: Raumtheorie in der Archäologie

040 506	»Raum« als Kategorie in den archäologischen Wissenschaften (HS*) Mi 16-18 h GA 6 / 62	Kienlin/Kreuz
040 525	Lektürekurs: Schlüsseltexte zu Raum und Raumkonzepten (ÜB*) Di 16-18 h GA 6 / 62	Kienlin/Kreuz

Praktika

[5] Methode: Praktikum MA 1

040 500	Kulturkontakt: Einheimische, Phönizier und Griechen auf Sizilien (VL) Do 16-18 h GA 04 / 516	Kistler
040 530	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2009	Lohmann

[6] Methode: Praktikum MA 2

040 501	Politische Denkmäler in der Antike (VL) Do 14-16 h GA 04 / 514	Bergemann
040 530	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2009	Lohmann

[7] Methode: Praktikum MA 3

040 502	Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik (VL) Mi 10-12 h GA 04 / 711	Lohmann
040 530	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Sommersemesterferien 2009	Lohmann

Module im Masterstudium Ur- und Frühgeschichte

[1] Methode: Raumtheorie [wahlweise prüfungsrelevant]

040 455	»Raum« als Kategorie in den archäologischen Wissenschaften (HS) Mi 16-18 h GA 6 / 62	Kienlin/Kreuz
040 483	Lektürekurs: Schlüsseltexte zu Raum und Raumkonzepten (ÜB) Di 16-18 h GA 6 / 62	Kienlin/Kreuz

[2] Topographie: Mitteleuropa [wahlweise prüfungsrelevant]

040 452	Die Formierung Europas im 7.-10. Jahrhundert (VL) Di 10-12 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
040 456	Zwischen Dublin und Ladoga: das 10. Jahrhundert (HS) Di 08-10 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer

[3] Gattung: Funde und Befunde

040 451	Rohstoffgewinnung in den jüngeren Epochen der Vor- und Frühgeschichte (VL) Mo 10-12 h GA 04 / 711	Stöllner
040 457	Die Herausbildung der Urnenfelderkulturen (HS) Do 16-18 h GA 6 / 62	Stöllner
oder:		
040 475	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2009	Ebel-Zepezauer

[4] Methode: Material und Diskurs

040 452	Die Formierung Europas im 7.-10. Jahrhundert (VL) Di 10-12 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
040 480	Kolloquium für Examenskandidaten (KO) Mo 16-18 h GA 6 / 62	Stöllner/Kienlin/ Ebel-Zepezauer

[5] Methode: Befund und Darstellung

040 471	Digitale Grabungsdokumentation und Visualisierung (SE) Blockveranstaltung am Semesterende (02/2009)	Löcker
040 467	GIS in der Archäologie (SE) [max. 15 Teiln.] Fr 10-12 h GA 6 / 62	Song/Jürgens

[6] Methode: Archäometrie

040 453	Einführung in die Archäometrie (VL) Di 12-14 h GA 04 / 711	Hauptmann
040 468	Dendrochronologie und ¹⁴ C (SE) Blockveranstaltung 02/2009 GA 6 / 62	Sormaz

Module im Masterstudium Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie

[1] Rohstoffgewinnung

040 451	Rohstoffgewinnung in den jüngeren Epochen der Vor- und Frühgeschichte (VL) Mo 10-12 h GA 04 / 711	Stöllner
040 465	Römischer Bergbau (SE) Mo 12-14 h GA 04 / 514	Hanel

[2] Raum

040 467	GIS in der Archäologie (SE) [max. 15 Teiln.] Fr 10-12 GA 6 / 62	Song/Jürgens
040 455	»Raum« als Kategorie in den archäologischen Wissenschaften (HS) Mi 16-18 h GA 6 / 62	Kienlin/Kreuz

[3] Archäometrie

040 453	Einführung in die Archäometrie (VL) Di 12-14 h GA 04 / 711	Hauptmann
040 468	Dendrochronologie und ¹⁴ C (SE) Blockveranstaltung 02/2009 in GA 6 / 62	Sormaz

[4] Kulturelle Interaktion

040 454	Rohstoffe und Frühe Märkte, Ringvorlesung DBM (VL) Di 19-21 h Hörsaal DBM	intern. Dozenten
040 507	Orientalisches und Orientalisierendes im Mittelmeerraum des 1. Jahrtausends v. Chr. (HS) Fr 10-12 h GA 04 / 714	Kistler

Modulangebot des IAW für den Optionalbereich im WS 2008/09

Bereich 1: Fremdsprachen

[1] Italienischkenntnisse für die Kultur- und Bildwissenschaften 1 (20 Plätze)

040 347 Italienischkenntnisse für die Kultur- und Bildwissenschaften (ÜB) Peluso
 Teil 1: 06.-10.10.08, 9-15 h GABF 04 / 716
 Teil 2: Blockveranstaltung in den Semesterferien. Ort und Zeit
 werden rechtzeitig bekannt gegeben

Bereich 3: Informationstechnologien

[2] Informationstechnologien in den Kultur- und Bildwissenschaften (20 Plätze)

040 347 Datenbanken und Bildbearbeitung in den Kunst- und Lang
 Bildwissenschaften (ÜB)
 Teil 1: Mi 10-12 h NA 04 / 494
 Teil 2: Blockveranstaltung in den Semesterferien. Ort und Zeit
 werden rechtzeitig bekannt gegeben

Bereich 4: Interdisziplinäre Studieneinheiten

[6] Prähistorische Archäologie (10 Plätze)

040 451 Rohstoffgewinnung in den jüngeren Epochen Stöllner
 der Vor- und Frühgeschichte (VL)
 Mo 10-12 h GA 04 / 711

040 469 Ringveranstaltung Ostasiatische Archäologie (SE) Mathias / Song /
 Mi 12-14 h GA 04 / 711 Seyock

[7] Archäologie des Bergbaus früher Kulturen (6 Plätze)

040 451 Rohstoffgewinnung in den jüngeren Epochen Stöllner
 der Vor- und Frühgeschichte (VL)
 Mo 10-12 h GA 04 / 711

040 465 Römischer Bergbau Hanel
 Mo 12-14 h GA 04 / 514

Lehrveranstaltungen Klassische Archäologie WS 08/09

VL	Kulturkontakt: Einheimische, Phönizier und Griechen auf Sizilien Do 16-18 h	GA 04 / 711	Kistler
VL	Politische Denkmäler in der Antike Do 14-16 h	GA 04 / 516	Bergemann
VL	Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik Mi 10-12 h	GA 04 / 711	Lohmann
VL	Ausschmückung von Innenräumen christlicher Kultgebäude in der Spätantike Mo 10-12 h	GA 5 / 29	Wisskirchen
HS*	Römische Villen: Luxus und Landwirtschaft Do 10-12 h	GA 04 / 711	Bergemann
HS*	»Raum« als Kategorie in den Archäologischen Wissenschaften Mi 16-18 h	GA 6 / 62	Kienlin / Kreuz
HS*	Orientalisches und Orientalisierendes im Mittelmeerraum des 1. Jahrtausends v. Chr. Fr 10-12 h	GA 04 / 711	Kistler
HS	Römische Porträts in den Kunstsammlungen der RUB Fr 12-14 h	GA 04 / 711 und Kunstsammlungen	Bergemann
HS	Der Mythos von Marsyas in der antiken Kunst Blockveranstaltung in den Semesterferien 2009		Brinkmann
HS	Wohn- und Lebensweisen im Mittel- und Schwarzmeergebiet während des 10. bis 5. Jhs. v. Chr. Di 14-16 h	GA 04 / 711	Kistler
SE	Bestimmungsübung: Antike Lampen in den Kunstsammlungen der RUB Mi 12-16 h, 14tägig	Kunstsammlungen RUB	Hermanns
SE	Die Grabmalerei der Etrusker Mo 16-18 h	GA 04 / 711	Weber-Lehmann
SE	Vom Kouros zum »Thermen-Herrscher«: Das männliche Körperideal der Griechen im Wandel der Zeit Di 10-12 h	GA 04 / 711	Kistler
SE	Griechische Terrakottastatuetten Fr 10-12 h	GA 04 / 514	Doepner
PS**	Einführung in die Klassische Archäologie Mo 14-16 h	GA 04 / 711	Lohmann
	oder Do 16-18 h	GA 04 / 711	Bergemann
ÜB*	Lektürekurs: Schlüsseltexte zu Raum und Raumkonzepten Di 16-18 h	GA 6 / 62	Kienlin / Kreuz
ÜB	Die Herstellung antiker Terrakotten 4 Blockveranstaltungen im Semester in der Lehrwerkstatt		Weber-Lehmann
PR	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache Semesterferien 2009		Lohmann
KO	Neue Funde und Forschungen Do 18 - 20 h	GA 04 / 711	Die Dozenten des Instituts
TU	Tutorium Klassische Archäologie Mi 14-16 h	GA 05 / 709 oder	Baas
	Do 12-14 h	GA 04 / 514	Hulek

* nicht für B.A.-Studierende; ** nur für B.A.-Studierende

Lehrveranstaltungen in Ur- und Frühgeschichte

VL	Mittel- und spätbronzezeitliche Kulturgruppen im südlichen Mitteleuropa Do 14-16 h	GA 04 / 711	Stöllner
VL	Rohstoffgewinnung in den jüngeren Epochen der Vor- und Frühgeschichte Mo 10-12 h	GA 04 / 711	Stöllner
VL	Die Formierung Europas im 7.-10. Jahrhundert Di 10-12 h	GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
VL	Einführung in die Archäometrie Di 12-14 h	GA 04 / 711	Hauptmann
HS*	»Raum« als Kategorie in den archäologischen Wissenschaften Mi 16-18 h	GA 6 / 62	Kienlin / Kreuz
HS*	Zwischen Dublin und Ladoga: Europa im 10. Jahrhundert Di 08-10 h	GA 04 / 716	Ebel-Zepezauer
HS	Die Herausbildung der Urnenfelderkulturen Do 16-18	GA 6 / 62	Stöllner
HS	Archäologie des Frühmittelalters Mo 8-10 h	GA 04 / 514	Ebel-Zepezauer
SE	Römischer Bergbau Mo 12-14 h	GA 04 / 514	Stöllner / Hanel
SE	Ur- und Frühgeschichte Westfalens Do 10-12	GA 04 / 516	Ebel-Zepezauer
SE	GIS in der Archäologie Fr 10-12	GA 04 / 516	Song / Jürgens / Hornsouch
SE	Dendrochronologie und ¹⁴ C Blockveranstaltung am Semesterende in GA 6 / 62		Sormaz
SE	Ringveranstaltung »Ostasiatische Archäologie« Mi 12-14 h	GA 04 / 711	Mathias / Song / Seyock
SE	Fundbearbeitung in der Ur- und Frühgeschichte Di 14-16 h	GA 6 / 62	Kienlin
PS**	Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Mo 10-12 h u. Di 08-10 h	GA 04 / 711	Song
PR	Praktikum in der Bodendenkmalpflege nach Absprache Semesterferien 2009		Ebel-Zepezauer
PR	Lehrgrabung: Teilnahme an Forschungsprojekten des Institutes (Georgien, Klempolen, Siegerland)		Stöllner / Kienlin
KO*	Kolloquium für Examenskandidaten Mo 16-18 h	GA 6 / 62	Stöllner / Ebel- Zepezauer
ÜB	Lektürekurs: Schlüsseltexte zu Raum und Raumkonzepten Di 16-18 h	GA 6 / 62	Kreuz / Kienlin
TU**	Tutorium Ur- und Frühgeschichte Mo 16-18 h u. Do 08-10 h	GA 04 / 711	Kluwe
TU	Tutorium zur Ostasiatischen Archäologie Fr 14-16 h	GA 6/62	Song / Brabänder

* nicht für B.A.-Studierende; ** nur für B.A.-Studierende

**Module im B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften«
Integrierte Module**

1	Modulbezeichnung: Einführung	Modul »Einführung« — integriert —			
Veranstaltungen				KP	Workload
040 473 PS Einführung in die Ur- und Frühgeschichte				4	120
040 485 TU Tutorium zur Einführung in die Ur- und Frühgeschichte					
040 520 PS Einführung in die Klassische Archäologie				4	120
040 527 TU Tutorium zur Einführung in die Klassische Archäologie					
Summen				8	240
Dozent/In	a) Song (Tutorium: Kluwe) b) Bergemann (Tutorium Baas), Lohmann (Tutorium Hulek)				
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12.00 h oder Di 8-10 h Tutorium: Do 08-10 h	GA 04 / 516 GA 04 / 516 GA 04 / 711	Song Song Kluwe	Beginn: 20.10.2008 Beginn: 14.10.2008 Beginn: 14.10.2008	
	b) Mo 14-16.00 h Tutorium: Do 12-14 h oder Do 16-18 h Tutorium: Mi 14-16 h	GA 04 / 711 GA 04 / 514 GA 04 / 711 GA 05 / 707	Lohmann Hulek Bergemann Baas	Beginn: 20.10.2008 Beginn: 23.10.2008 Beginn: 16.10.2008 Beginn: 22.10.2008	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office				
Inhalte — Lehrziele — Literatur:					
<p>a) Das Proseminar führt die Studierenden der archäologischen Wissenschaften in die Quellen, Methoden, Arbeitsweisen und Forschungsziele der Ur- und Frühgeschichte ein, vermittelt aber keinen Überblick über die ur- und frühgeschichtlichen Epochen.</p> <p>Von den Kursteilnehmern wird regelmäßige Teilnahme sowie aktive Mitarbeit in Form von Kurzreferaten mit Thesenpapier bzw. schriftlicher Hausarbeit für eine erfolgreiche Teilnahme erwartet. Als Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung wird die im folgenden aufgeführte Einführungsliteratur empfohlen.</p> <p>Einführende Literatur: H. J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte³ (München/Zürich 1986); C. Renfrew - P. Bahn, Archaeology. Theories, Methods and practice (London 1991); M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen/Basel 2001). M. Trachsel, Ur- und Frühgeschichte. Quellen, Methoden, Ziele (Zürich 2008).</p> <p>b) Die Veranstaltung dient der Einführung in Quellen und Grundlagen der Klassischen Archäologie. Dabei steht die Vermittlung von Basiswissen über zentrale Gattungen und Lebensbereiche der klassischen Antike im Vordergrund (zeitlicher und geographischer Rahmen, Epochen, Städte und Architektur, Nekropolen, Heiligtümer, Keramik, Skulptur, Bildwerke und Flächenkunst u.a.). Zusätzlich werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt. Der Vor- und Nachbereitung dient dabei vor allem - als Pflichtlektüre - T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (2002), ergänzt um weitere Lektüreaufgaben zur Vertiefung. In diesem sollen vor allem wissenschaftliche Hilfsmittel und Arbeitstechniken vorgestellt und ihre Anwendung geübt werden, u.a. das Projekt www.pharos.rub.de.</p> <p>Literatur: A. H. Borbein - T. Hölscher - P. Zanker, Klassische Archäologie. Eine Einführung (2000); U. Sinn, Einführung in die Klassische Archäologie (2000); F. Lang, Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode Theorie und Praxis (2002); T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (2002).</p>					
Voraussetzungen	keine				
Wie oft wird das Modul angeboten?	Obligatorisch. Das Modul »Einführung« wird in jedem Semester angeboten.				
Dauer	Einsemestrig — nur für BA-Studierende!				
Leistungsanforderungen	a) Zweistündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit b) Zweistündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit				
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben				
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen				
Tutorien	Die begleitenden Tutorien sind gleichfalls obligatorisch!				

2	Modulbezeichnung: »Archäologische Fundbearbeitung«	Modul »Methode« — integriert —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 470 SE Fundbearbeitung in der Ur- und Frühgeschichte		4	120
040 515 SE Antike Lampen in den Kunstsammlungen der RUB		3	90
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kienlin b) Hermanns		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 14-16 h 14.10.2008	GA 6 / 62	Beginn:
	b) Mi 12-16 h (14-tägig) 15.10.2008	Kunstsammlungen der RUB	Beginn:
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Anhand von Originalen aus der Lehrsammlung der Ur- und Frühgeschichte werden die verschiedenen Techniken der Funddokumentation, Archivierung und wissenschaftlichen Bearbeitung des Fundmaterials vorgestellt und eingeübt.</p> <p>Einführende Literatur: I. Bauer - W. Endres – B. Kerckhoff-Hader, Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter-Neuzeit). Terminologie, Typologie, Technologie. Kataloge der Prähistorischen Staatssammlung, 2 (Kallmünz/Opf.: 1986); R. Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland. Eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit (Tübingen: Verlag des Vereins für Archäologie des Mittelalters ³2007).</p> <p>b) Ziel dieser Bestimmungsübung ist es, einen Überblick über die archäologische Fundgattung der Lampen zu erarbeiten. Anhand der Bestände der Antikensammlung der RUB werden die Grundzüge des typologischen und chronologischen Gerüsts innerhalb der Lampenforschung aufgezeigt. Schwerpunkt bildet jedoch die Ikonographie und die Deutung des Bildprogramms dieser antiken Alltagsgegenstände. Gleichzeitig erwerben die Teilnehmer praktische Erfahrungen in der zeichnerischen Dokumentation.</p> <p>Einführende Literatur: A. Leibundgut, Die römischen Lampen in der Schweiz. Eine kultur- und handelsgeschichtliche Studie (1977); U. Hübinger, Die antiken Lampen des Akademischen Kunstmuseums der Universität Bonn (1993); K. Goethert, Römische Lampen und Leuchter. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Trier. Schriftenreihe des RLM Trier 14 (1997); A. Heimerl, Die römischen Lampen aus Pergamon. Vom Beginn der Kaiserzeit bis zum Ende des 4.Jhs. vor Christus. Pergamenische Forschungen 13 (2001).</p> <p>Weitere Literatur unter www.lychnology.org oder www.diss.fu-berlin.de/2005/258</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	<p>a) 30-minütiges Referat und Thesenpapier, aktive Teilnahme in den Arbeitsgruppen; Anfertigung eigener Zeichnungen von Artefakten.</p> <p>b) 25 minütiges Referat mit Thesenpapier. Die Themen werden in der ersten Sitzung am 15.10. vergeben.</p>		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

3	Modulbezeichnung: »Spätantike und Mittelalter«	Modul »Epoche« — integriert —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 503	VL Ausschmückung von Innenräumen christlicher Kultgebäude in der Spätantike	2	60
040 458	HS Archäologie des Frühmittelalters	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Wisskirchen b) Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12 h	GA 5 / 29	Beginn: 20.10.2008
	b) Mo 8-10 h	GA 04 / 514	Beginn: 20.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die herausragenden Beispiele spätantiker christlicher Bildprogramme. Vorgestellt und besprochen werden dabei christliche Kultbauten in Ravenna, Rom; Griechenland und der Levante mit zumeist exzellenter Erhaltung spätantiker Ausstattungen. Ziel ist neben einer chronologischen und stilgeschichtlichen Einordnung vor allem die Vermittlung von Kenntnissen zur Ikonographie und zur religionsgeschichtlichen Einordnung der Bildprogramme. Einführende Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>b) In dieser Veranstaltung sollen ausgewählte Fundkomplexe des späten 6. - 10. Jahrhunderts näher untersucht werden. Ziel ist dabei ein Einblick in die zunehmend überregionalen Kulturentwicklungen dieser Epoche, die zugleich mit erheblichen sozialen Veränderungen verbunden sind. Neben der in der Völkerwanderungszeit dominierenden Gräberarchäologie spielen hier vor allem siedlungsarchäologische Befunde eine wichtige Rolle, die auch in entlegenen Räumen erstaunlich komplexe Strukturen offenbaren. Internationaler Handelsaustausch, Christianisierung und beginnende Feudalisierung haben bis zur Jahrtausendwende umfangreiche archäologische Spuren hinterlassen.</p> <p>Lit.: J. Henning (Hrsg.), Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchzeit (Mainz 2002). - Chr. Stiegemann et al. (Hrsg.), 799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit (Paderborn 1999). – Die Macht des Silbers. Ausstellungskatalog Frankfurt (Frankfurt 2005).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, 1-stündige Klausur b) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 6 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

4	Modulbezeichnung: »Frühe Lebensweisen«	Modul »Methode« — integriert —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 451	VL Rohstoffgewinnung in der jüngeren Vor- und Frühgeschichte	2	60
040 510	HS Wohn- und Lebensweisen im Mittel- und Schwarzmeergebiet	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Stöllner b) Kistler		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12 h	GA 04 / 711	Beginn: 20.10.2008
	b) Di 14-16 h	GA 04 / 711	Beginn: 14.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung widmet sich der Rohstoffgewinnung und wirtschaftlichen Grundlagen der jüngeren vor- und frühgeschichtlichen Kulturen sowie jenen der provinzialrömischen Zeit. Dabei werden diachron die Eisen- und Buntmetalle der keltischen und germanischen Siedlungsräume sowie jene der iberischen Halbinsel (Phönizier) und der Mittelitaliens besprochen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Blei-/Silber- und Zinkerze, die seit der Mitte des 1. Jt. eine große Bedeutung erlangt haben. Vor allem die Blei-Silbergewinnung besaß ebenso wie jene von Gold eine große Bedeutung in den römischen Provinzen. In der Spätantike und im Mittelalter kam es zu beträchtlichen Veränderungen, als die überregionale Rohstoffversorgung zunächst zusammenbrach und sich die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen des Montanwesens neu formierten.</p> <p>Die Vorlesung wird begleitet von einer Vortragsveranstaltung des Deutschen Bergbau-Museums und der RUB am DBM (jeweils Dienstag, 19-20.30h)</p> <p>Einführende Literatur: C. Domergue, Les mines de la Péninsule ibérique dans l'antiquité romaine. Coll. École française Rome 127 (Rom 1990); H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Ber. Internat. Koll. »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« Freiburg i. Br. 4.–7.10.1990 Arch. u. Gesch. 4 (Sigmaringen 1993); Th. Saile, Salz im ur- und frühgeschichtlichen Mitteleuropa - Eine Bestandsaufnahme. Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts 81, 2000/01, 130-197; Th. Stöllner et al. (Hrsg.), Man and Mining. Studies in honour of G. Weisgerber. Der Anschnitt, Beiheft 16 (Bochum 2003).</p> <p>b) Mit Bauten, Hütten und Häusern strukturiert und organisiert der Mensch seine Lebenswelt in der sichtbarsten Weise. Mit ihnen macht er sie bewohnbar und schafft für all seine Bedürfnisse die ihm angemessen erscheinenden Räume. Anhand archäologisch gut dokumentierter Siedlungsplätze soll untersucht werden, zu welchen unterschiedlichen, aber auch ähnlichen Lösungen dieses Kausalitätsverhältnis von Leben und Wohnen im Mittel- und Schwarzmeergebiet während der archaisch-klassischen Zeit geführt hatte.</p> <p>Einführende Literatur: D. Mertens, Städte und Bauten der Westgriechen, München 2006; R. Osborne & B. Cunliffe (Hrsg.), Mediterranean Urbanization 800–600 BC (Proceedings of the British Academy 126) Oxford 2005; Habitat et urbanisme dans le monde grec de la fin des palais mycéniens à la prise de Milet (494 av. J.C.). Table ronde international organisée à Toulouse les 9–10 mars 2001 (Pallas 58) Toulouse 2002.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

5	Modulbezeichnung: »Etrurien«	Modul »Topographie« (mit Exkursion) — integriert —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 516	SE Die Grabmalerei der Etrusker	4	120
040 478	EX Exkursion nach Etrurien	4	120
Summen		8	240
Dozent/In	a) Weber-Lehmann b) Stöllner / Weber-Lehmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 16-18 h GA 04 / 711 Beginn: 20.10.2008 b) Sommersemester 2009, genauer Termin wird noch bekannt gegeben		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Das Seminar dient zur Vorbereitung der Etrurien-Exkursion in 2009. Es soll in die etruskische Grabmalerei einführen, diejenige Gattung der etruskischen Kunst, die durch ihre farbigen Bilder den lebendigsten Einblick in die etruskische Gesellschaft zulässt. Die Malereien, entstanden zwischen dem 7. und 2. Jh. v. Chr. , sind zugleich Spiegel der etruskischen Geschichte zwischen dem Aufstieg der Etrusker als Handelsmacht und ihrer Integration in das römische Reich.</p> <p>b) Die Exkursion soll den Besuch von Bergbaurevieren in Nordetrurien und von Plätzen der Villanova-Kultur (Bologna) mit dem der »klassischen« Zentralorte der etruskischen Kultur wie wie Marzabotto, Cerveteri, Tarquinia, Chiusi und Rom (Museum in der Villa Giulia) verbinden. Der genaue Termin steht noch nicht fest (Pfingstferien 2009?). Näheres wird im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Sommersemesters 2009 bekannt gegeben.</p> <p>Einführende Literatur: S. Steingräber (Hrsg.), Etruskische Wandmalerei (1985); Die Etrusker. Luxus für das Jenseits. Bilder vom Diesseits-Bilder vom Tod. Ausstellungskatalog Hamburg 2004. (Dieses Buch ist für Teilnehmer des Seminars und der Exkursion für nur 5,00 € (statt 15,00 €) in den Kunstsammlungen käuflich zu erwerben); S. Steingräber, Etruskische Wandmalerei (2006).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 6 S. b) Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Führung vor einem Objekt		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

Module im Schwerpunkt Klassische Archäologie

6	Modulbezeichnung: »Plastik«	Modul »Gattung« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 502 VL Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik		2	60
040 518 SE Griechische Terrakottastuetten		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Lohmann b) Doepner		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mi 10-12 h GA 04 / 711 Beginn: 15.10.2008 b) Fr 10-12 h GA 04 / 514 Beginn: 18.10.2008		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Das klassische Zeitalter Griechenlands stellt unstreitig einen der absoluten Höhepunkte abendländischer Kulturgeschichte dar. Die Beschäftigung mit dieser Epoche ist für jeden angehenden Archäologen ein absolutes »Muss«. Die Vorlesung will überblicksartig mit den bedeutendsten Werken griechischer Skulptur der Früh- und Hochklassik vertraut machen sowie mit den Fragen ihrer Deutung, Identifizierung, Meisterzuschreibung und Datierung. Die Entwicklung wird vom Übergang der Archaik zur Klassik bis in den Beginn der Spätklassik (sog. Reicher Stil) verfolgt. Einführende Lit.: G. Richter, The Sculpture and Sculptors of the Greeks (1950); R. Lullies-Hirmer, Griechische Plastik (1959); J. Boardman, Griechische Plastik. Die archaische Zeit (41994); ders., Griechische Plastik. Die Klassische Zeit (41996); ders., Griechische Plastik. Die spätklassische Zeit (1998); P.C. Bol, Geschichte der antiken Bildhauerkunst I – III (Mainz 2002 – 2008).</p> <p>b) Funde von Terrakotta-Statuetten in Heiligtümern, Nekropolen und Privathäusern belegen ihre Bedeutung in der Lebenswelt der Griechen. Sie können gelegentlich sogar mit großplastischen Meisterwerken konkurrieren, wirken mitunter aber auch grob oder sogar ‚primitiv‘. Stellten sie tatsächlich nur einen preisgünstigen Ersatz für kostbare Statuen aus Bronze oder Marmor dar, wie oft vermutet wird? Das Seminar will eine differenzierte Vorstellung von der Funktion der Statuetten vermitteln. Dazu werden ausgewählte Statuetten verschiedener Regionen und Epochen in ihren Fundkontexten und im Vergleich zur Großplastik untersucht. Zugleich werden aber auch wichtige Methoden im Umgang mit archäologischen Befunden und griechischer Plastik geschult (Beschreibung, Datierung, Werkstattzuweisung usw.). Besonders ist die spezielle Herstellungstechnik zu berücksichtigen. Das Erlernete soll abschließend an Originalen der Bochumer Sammlung erprobt werden.</p> <p>Literatur: R. A. Higgins, Greek Terracottas (London 1967); J. P. Uhlenbrock, The study of ancient Greek terracottas. A historiography of the discipline, BHarvMus (= Harvard University Art Museums Bulletin) 1, 1993, 7-27; Dies., The Coroplast's Art. Greek Terracottas of the Hellenistic World, Ausstellungskatalog Princeton u. a. (New York 1990).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 25-minütiges Referat und Hausarbeit im Umfang von 8-10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

7	Modulbezeichnung: »Plastik«	Modul »Gattung« (Überblicksmodul) — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 502 VL Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik		2	60
040 516 SE Die Grabmalerei der Etrusker		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Lohmann b) Weber-Lehmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mi 10-12 h GA 04 / 711 b) Mo 16-18 h GA 04 / 711		Beginn: 15.10.2008 Beginn: 20.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Das klassische Zeitalter Griechenlands stellt unstreitig einen der absoluten Höhepunkte abendländischer Kulturgeschichte dar. Die Beschäftigung mit dieser Epoche ist für jeden angehenden Archäologen ein absolutes »Muss«. Die Vorlesung will überblicksartig mit den bedeutendsten Werken griechischer Skulptur der Früh- und Hochklassik vertraut machen sowie mit den Fragen ihrer Deutung, Identifizierung, Meisterzuschreibung und Datierung. Die Entwicklung wird vom Übergang der Archaik zur Klassik bis in den Beginn der Spätklassik (sog. Reicher Stil) verfolgt. Einführende Lit.: G. Richter, The Sculpture and Sculptors of the Greeks (1950); R. Lullies-Hirmer, Griechische Plastik (1959); J. Boardman, Griechische Plastik. Die archaische Zeit (41994); ders., Griechische Plastik. Die Klassische Zeit (41996); ders., Griechische Plastik. Die spätklassische Zeit (1998); P.C. Bol, Geschichte der antiken Bildhauerkunst I – III (Mainz 2002 – 2008).</p> <p>b) Das Seminar dient zur Vorbereitung der Etrurien-Exkursion in 2009. Es soll in die etruskische Grabmalerei einführen, diejenige Gattung der etruskischen Kunst, die durch ihre farbigen Bilder den lebendigsten Einblick in die etruskische Gesellschaft zulässt. Die Malereien, entstanden zwischen dem 7. und 2. Jh. v. Chr., sind zugleich Spiegel der etruskischen Geschichte zwischen dem Aufstieg der Etrusker als Handelsmacht und ihrer Integration in das römische Reich.</p> <p>Einführende Lit.: S. Steingräber (Hrsg.), Etruskische Wandmalerei (1985); Die Etrusker. Luxus für das Jenseits. Bilder vom Diesseits-Bilder vom Tod. Ausstellungskatalog Hamburg 2004. (Dieses Buch ist für Teilnehmer des Seminars und der Exkursion für nur 5,00 € (statt 15,00 €) in den Kunstsammlungen käuflich zu erwerben); S. Steingräber, Etruskische Wandmalerei (2006).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«.		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Vorlesung: regelmäßiger Besuch, Vor- und Nachbereitung. b) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 6 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

8	Modulbezeichnung: »Griechische Skulptur«	Modul »Gattung« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 518 SE Griechische Terrakottastuetten		3	60
040 526 ÜB Die Herstellung antiker Terrakotten		4	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Doepner b) Weber-Lehmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Fr 10-12 h GA 04 / 514 Beginn: 17.10.2008 b) 4 Blockveranstaltungen im Semester in der Lehrwerkstatt		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office. b) max. 15 Teilnehmer		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Funde von Terrakotta-Statuetten in Heiligtümern, Nekropolen und Privathäusern belegen ihre Bedeutung in der Lebenswelt der Griechen. Sie können gelegentlich sogar mit großplastischen Meisterwerken konkurrieren, wirken mitunter aber auch grob oder sogar ‚primitiv‘. Stellen sie tatsächlich nur einen preisgünstigen Ersatz für kostbare Statuen aus Bronze oder Marmor dar, wie oft vermutet wird? Das Seminar will eine differenzierte Vorstellung von der Funktion der Statuetten vermitteln. Dazu werden ausgewählte Statuetten verschiedener Regionen und Epochen in ihren Fundkontexten und im Vergleich zur Großplastik untersucht. Zugleich werden aber auch wichtige Methoden im Umgang mit archäologischen Befunden und griechischer Plastik geschult (Beschreibung, Datierung, Werkstattzuweisung usw.). Besonders ist die spezielle Herstellungstechnik zu berücksichtigen. Das Erlernete soll abschließend an Originalen der Bochumer Sammlung erprobt werden.</p> <p>Literatur: R. A. Higgins, Greek Terracottas (London 1967); J. P. Uhlenbrock, The study of ancient Greek terracottas. A historiography of the discipline, BHArvMus (= Harvard University Art Museums Bulletin) 1, 1993, 7-27; Dies., The Coroplast's Art. Greek Terracottas of the Hellenistic World, Ausstellungskatalog Princeton u. a. (New York 1990).</p> <p>b) Ton war eines der wichtigsten Materialien für die Kunstproduktion der Antike. Nicht nur kleine Figuren wurden daraus geformt, sondern auch großformatiger Schmuck für Dächer von Häusern und Tempeln.</p> <p>In der Lehrwerkstatt geht es um die Technik der Produktion von Terrakotten, die zumeist in ihrer Problematik unterschätzt wird. Die Teilnehmer werden daher figürliche Terrakotten und die Model für die Reproduktion dieser Figuren selbst herstellen.</p> <p>Einführende Literatur: F.W. Hamdorf (Hrsg.), Hauch des Prometheus. Meisterwerke in Ton. Ausstellungskatalog München 1996.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 25-minütiges Referat b) Herstellung mindestens dreier Terrakotten bzw. Model. Arbeitsprotokoll.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

9	Modulbezeichnung: »Archaik und Klassik«	Modul »Epoche« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 502	VL Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik	2	60
040 517	SE Vom Kouros zum »Thermen-Herrscher«: Das männliche Körperideal der Griechen im Wandel der Zeit	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Lohmann b) Kistler		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mi 10-12 h b) Di 10-12 h	GA 04 / 711 GA 04 / 516	Beginn: 15.10.2008 Beginn: 14.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Das klassische Zeitalter Griechenlands stellt unstreitig einen der absoluten Höhepunkte abendländischer Kulturgeschichte dar. Die Beschäftigung mit dieser Epoche ist für jeden angehenden Archäologen ein absolutes »Muss«. Die Vorlesung will überblicksartig mit den bedeutendsten Werken griechischer Skulptur der Früh- und Hochklassik vertraut machen sowie mit den Fragen ihrer Deutung, Identifizierung, Meisterzuschreibung und Datierung. Die Entwicklung wird vom Übergang der Archaik zur Klassik bis in den Beginn der Spätklassik (sog. Reicher Stil) verfolgt.</p> <p>Einführende Lit.: G. Richter, <i>The Sculpture and Sculptors of the Greeks</i> (1950); R. Lullies-Hirmer, <i>Griechische Plastik</i> (1959); J. Boardman, <i>Griechische Plastik. Die archaische Zeit</i> (41994); ders., <i>Griechische Plastik. Die Klassische Zeit</i> (41996); ders., <i>Griechische Plastik. Die spätklassische Zeit</i> (1998); P. C. Bol, <i>Geschichte der antiken Bildhauerkunst I – III</i> (Mainz 2002 – 2008).</p> <p>b) Nackte Männerbildnisse führen wie ein Leitfossil durch die Geschichte griechischer Bildhauer- und Repräsentationskunst. Deshalb eignen sie sich ganz besonders, um die Entwicklung vom archaischen »Schreitmotiv« zum klassischen »Kontrapost« und zu seinen nachklassischen Umformungen beispielhaft aufzuzeigen. Mittels ausgewählter griechischer Originalwerke soll diese Entwicklung formanalytisch nachvollzogen und überprüft werden. Dabei soll auch der sozio-kulturelle Kausalzusammenhang von idealem Selbstbild und rundplastischem Körperbild mitberücksichtigt werden.</p> <p>W. Martini, <i>Die archaische Plastik der Griechen</i> (Darmstadt 1990) 2–23, 69–77, 256–284; A. H. Borbein, <i>Tendenzen der Stilgeschichte der bildenden Kunst und politisch-soziale Entwicklungen zwischen Kleisthenes und Perikles</i>, in: W. Höpfner & E. L. Schwandner (Hrsg.), <i>Demokratie und Architektur. Der hippodamische Städtebau und die Entstehung der Demokratie. Konstanzer Symposion vom 17 bis 19. Juli 1987</i> (München 1989) 91–108</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8-10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

10	Modulbezeichnung: »Vorrömisches Italien«	Modul »Topographie« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 500	VL Kulturkontakt: Einheimische, Phönizier und Griechen auf Sizilien	2	60
040 516	SE Die Grabmalerei der Etrusker	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kistler b) Weber-Lehmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 16-18 h	GA 04 / 516	Beginn: 16.10.2008
	b) Mo 16-18 h	GA 04 / 711	Beginn: 10.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) In der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. existierten und interagierten auf Sizilien Bevölkerungsgruppen unterschiedlichster ethnischer Provenienz: Einheimische, Phönizier und Griechen, aber auch Italiker und Etrusker. Dieses Neben- und Miteinander fremdkultureller Gruppen auf einem geographisch relativ eng begrenzten Raum macht das früheisenzeitliche Sizilien zu einem regelrechten Laboratorium einer »Archäologie des Kulturkontakts«, die nach den Formen und Mechanismen fremdkultureller Begegnung, des interkulturellen Austauschs und der Bildung von Mischkulturen in vormodernen Gesellschaften fragt.</p> <p>Lit. : T. Hodos, Local responses to colonization in the Iron Age Mediterranean (London & New York 2006) 89–157; R. M. Albanese Procelli, Sicani, Siculi, Elimi. Forme di identità, modi di contatto e processi di trasformazione (Milano 2003); R. Leighton, Indigenous societies between the ninth and sixth centuries BC.: territorial, urban and social evolution, in: Ch. Smith & J. Serrati (Hrsg.), Sicily from Aeneas to Augustus. New Approaches in Archaeology and History (Edinburgh 2000) 15–54.</p> <p>b) Das Seminar dient zur Vorbereitung der Etrurien-Exkursion in 2009. Es soll in die etruskische Grabmalerei einführen, diejenige Gattung der etruskischen Kunst, die durch ihre farbigen Bilder den lebendigsten Einblick in die etruskische Gesellschaft zulässt. Die Malereien, entstanden zwischen dem 7. und 2. Jh. v. Chr. , sind zugleich Spiegel der etruskischen Geschichte zwischen dem Aufstieg der Etrusker als Handelsmacht und ihrer Integration in das römische Reich.</p> <p>Einführende Lit.: S. Steingraber (Hrsg.), Etruskische Wandmalerei (1985); Die Etrusker. Luxus für das Jenseits. Bilder vom Diesseits-Bilder vom Tod. Ausstellungskatalog Hamburg 2004. (Dieses Buch ist für Teilnehmer des Seminars und der Exkursion für nur 5,00 € (statt 15,00 €) in den Kunstsammlungen käuflich zu erwerben); S. Steingraber, Etruskische Wandmalerei (2006).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

11	Modulbezeichnung: »Bild und Bildträger«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 501 VL Politische Denkmäler in der Antike		2	60
040 515 SE Antike Lampen in den Kunstsammlungen der RUB		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Bergemann b) Hermanns		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16 h GA 04 / 514 b) Mi 12-16 h (14-tägig) Kunstsammlungen der RUB		Beginn: 16.10.2008 Beginn: 15.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Antike kannte kein l'art pour l'art. Skulptur, Malerei und Architektur standen im öffentlichen und politischen Diskurs. Oft formulierten sie sogar krasse Polemik. Die Vorlesung geht der politischen Funktion der antiken Kunst gattungs- und epochen-übergreifend von der Archaik bis zur römischen Kaiserzeit nach. Einführende Literatur: T. Hölscher, Griechische Historienbilder (1973); P. Zanker, Forum Augustum (o.J.); ferner: Chr. Meier, Die politische Kunst der griechischen Tragödie (1988).</p> <p>b) Ziel dieser Bestimmungsübung ist es, einen Überblick über die archäologische Fundgattung der Lampen zu erarbeiten. Anhand der Bestände der Antikensammlung der RUB werden die Grundzüge des typologischen und chronologischen Gerüsts innerhalb der Lampenforschung aufgezeigt. Schwerpunkt bildet jedoch die Ikonographie und die Deutung des Bildprogramms dieser antiken Alltagsgegenstände. Gleichzeitig erwerben die Teilnehmer praktische Erfahrungen in der zeichnerischen Dokumentation.</p> <p>Einführende Literatur: A. Leibundgut, Die römischen Lampen in der Schweiz. Eine kultur- und handelsgeschichtliche Studie (1977); U. Hübinger, Die antiken Lampen des Akademischen Kunstmuseums der Universität Bonn (1993); K. Goethert, Römische Lampen und Leuchter. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Trier. Schriftenreihe des RLM Trier 14 (1997); A. Heimerl, Die römischen Lampen aus Pergamon. Vom Beginn der Kaiserzeit bis zum Ende des 4.Jhs. vor Christus. Pergamenische Forschungen 13 (2001).</p> <p>Weitere Literatur unter www.lychnology.org oder www.diss.fu-berlin.de/2005/258</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

12	Modulbezeichnung: »Bildwerk und Kommunikation«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —		
		Veranstaltungen	KP	Workload
	040 501 VL Politische Denkmäler in der Antike	2	60	
	040 517 SE Vom Kouros zum »Thermen-Herrscher«: Das männliche Körperideal der Griechen im Wandel der Zeit	5	150	
	Summen	7	210	
Dozent/In	a) Bergemann b) Kistler			
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16 h	GA 04 / 514	Beginn: 16.10.2008	
	b) Di 10-12 h	GA 04 / 516	Beginn: 14.10.2008	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Antike kannte kein l'art pour l'art. Skulptur, Malerei und Architektur standen im öffentlichen und politischen Diskurs. Oft formulierten sie sogar krasse Polemik. Die Vorlesung geht der politischen Funktion der antiken Kunst gattungs- und epochenübergreifend von der Archaik bis zur römischen Kaiserzeit nach.</p> <p>Einführende Literatur: T. Hölscher, Griechische Historienbilder (1973); P. Zanker, Forum Augustum (o.J.); ferner: Chr. Meier, Die politische Kunst der griechischen Tragödie (1988).</p> <p>b) Nackte Männerbildnisse führen wie ein Leitfossil durch die Geschichte griechischer Bildhauer- und Repräsentationskunst. Deshalb eignen sie sich ganz besonders, um die Entwicklung vom archaischen »Schreitmotiv« zum klassischen »Kontrapost« und zu seinen nachklassischen Umformungen beispielhaft aufzuzeigen. Mittels ausgewählter griechischer Originalwerke soll diese Entwicklung formanalytisch nachvollzogen und überprüft werden. Dabei soll auch der sozio-kulturelle Kausalzusammenhang von idealem Selbstbild und rundplastischem Körperbild mitberücksichtigt werden.</p> <p>W. Martini, Die archaische Plastik der Griechen (Darmstadt 1990) 2–23, 69–77, 256–284; A. H. Borbein, Tendenzen der Stilgeschichte der bildenden Kunst und politisch-soziale Entwicklungen zwischen Kleisthenes und Perikles, in: W. Höpfner & E. L. Schwandner (Hrsg.), Demokratie und Architektur. Der hippodamische Städtebau und die Entstehung der Demokratie. Konstanzer Symposion vom 17 bis 19. Juli 1987 (München 1989) 91–108</p>			
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S.			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben			

13	Modulbezeichnung: »Klassische Plastik«	Modul »Gattung / Epoche« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 502 VL Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik		2	60
040 509 HS Der Mythos von Marsyas in der antiken Kunst		5 (6)	150 (180)
Summen		7 (8)	210 (240)
Dozent/In	a) Lohmann b) Brinkmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mi 10-12 h GA 04 / 711 b) Blockveranstaltung in den Semesterferien 2009		Beginn: 15.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Das klassische Zeitalter Griechenlands stellt unstreitig einen der absoluten Höhepunkte abendländischer Kulturgeschichte dar. Die Beschäftigung mit dieser Epoche ist für jeden angehenden Archäologen ein absolutes »Muss«. Die Vorlesung will überblicksartig mit den bedeutendsten Werken griechischer Skulptur der Früh- und Hochklassik vertraut machen sowie mit den Fragen ihrer Deutung, Identifizierung, Meisterzuschreibung und Datierung. Die Entwicklung wird vom Übergang der Archaik zur Klassik bis in den Beginn der Spätklassik (sog. Reicher Stil) verfolgt.</p> <p>Einführende Lit.: G. Richter, <i>The Sculpture and Sculptors of the Greeks</i> (1950); R. Lullies-Hirmer, <i>Griechische Plastik</i> (1959); J. Boardman, <i>Griechische Plastik. Die archaische Zeit</i> (41994); ders., <i>Griechische Plastik. Die Klassische Zeit</i> (41996); ders., <i>Griechische Plastik. Die spätclassische Zeit</i> (1998); P. C. Bol, <i>Geschichte der antiken Bildhauerkunst I – III</i> (Mainz 2002 – 2008).</p> <p>b) Zur Neueröffnung seiner Antikensammlung zeigt das Frankfurter Liebieghaus bis zum 21.9.2008 die Ausstellung »Launen des Olymp«. Sie trägt den Untertitel »Der Mythos von Athena, Marsyas und Apoll«. Als Vorgeschichte dieses Mythos fungiert der Konflikt zwischen Athena und Gorgo Medusa. Hieraus resultiert die Erfindung des Aulos: Athena wird auf diese Weise zur Kulturstifterin. Der Satyr Marsyas entwickelt sich – nachdem Athena das Instrument verworfen hat – zum großen Interpreten. Sein Können evoziert den Neid der Götter. Der im Wettstreit siegreiche Apoll lässt den Satyr bei lebendigem Leibe häuten.</p> <p>Griechische und römische Künstler haben Szenen dieses Mythos immer wieder dargestellt. Insgesamt 70 Bildhauerwerke, Vasen und auch Schriftquellen schildern das Schicksal des Marsyas. Allerdings hat sich im Laufe der Antike das Interesse an den verschiedenen Episoden des Mythos verschoben. Kein anderer antiker Mythos erlaubt eine griffigere vergleichende Analyse der Bildsprache der archaischen, klassischen und hellenistischen Zeit. Auch informieren uns die römischen Repliken über die Vorlieben und ästhetischen Selektionen der römischen Auftraggeber. Darüber hinaus erlaubt das Thema die Analyse der Entwicklung der Gewalt im griechischen Bild. Um diese Fragen geht es in dem Seminar.</p> <p>L. Seemann, <i>Marsyas und Moira. Die Schichten eines griechischen Mythos</i> (2006); Häutung. Lesarten des Marsyas-Mythos, U. Renner – M. Schneider (Hrsg.) 2006; Launen des Olymp, hrsg. V. Brinkmann (Ausst. Frankfurt 2008) 2008 (mit weiterer Lit.)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Fachsemester		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10, wenn prüfungsrelevant von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

14	Modulbezeichnung: »Deutung«	Modul »Methode« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 501 VL Politische Denkmäler der Antike		2	60
040 509 HS Der Mythos von Marsyas in der antiken Kunst		5 (6)	150 (180)
Summen		7 (8)	210 (240)
Dozent/In	a) Bergemann b) Brinkmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16 h GA 04 / 514 Beginn: 16.10.2008 b) Blockseminar in der ersten Woche der Semesterferien		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Antike kannte kein l'art pour l'art. Skulptur, Malerei und Architektur standen im öffentlichen und politischen Diskurs. Oft formulierten sie sogar krasse Polemik. Die Vorlesung geht der politischen Funktion der antiken Kunst gattungs- und epochen-übergreifend von der Archaik bis zur römischen Kaiserzeit nach.</p> <p>Einführende Literatur: T. Hölscher, Griechische Historienbilder (1973); P. Zanker, Forum Augustum (o.J.); ferner: Chr. Meier, Die politische Kunst der griechischen Tragödie (1988).</p> <p>b) Zur Neueröffnung seiner Antikensammlung zeigt das Frankfurter Liebieghaus bis zum 21.9.2008 die Ausstellung »Launen des Olymp«. Sie trägt den Untertitel »Der Mythos von Athena, Marsyas und Apoll«. Als Vorgeschichte dieses Mythos fungiert der Konflikt zwischen Athena und Gorgo Medusa. Hieraus resultiert die Erfindung des Aulos: Athena wird auf diese Weise zur Kulturstifterin. Der Satyr Marsyas entwickelt sich – nachdem Athena das Instrument verworfen hat – zum großen Interpreten. Sein Können evoziert den Neid der Götter. Der im Wettstreit siegreiche Apoll lässt den Satyr bei lebendigem Leibe häuten.</p> <p>Griechische und römische Künstler haben Szenen dieses Mythos immer wieder dargestellt. Insgesamt 70 Bildhauerwerke, Vasen und auch Schriftquellen schildern das Schicksal des Marsyas. Allerdings hat sich im Laufe der Antike das Interesse an den verschiedenen Episoden des Mythos verschoben. Kein anderer antiker Mythos erlaubt eine griffigere vergleichende Analyse der Bildsprache der archaischen, klassischen und hellenistischen Zeit. Auch informieren uns die römischen Repliken über die Vorlieben und ästhetischen Selektionen der römischen Auftraggeber. Darüber hinaus erlaubt das Thema die Analyse der Entwicklung der Gewalt im griechischen Bild. Um diese Fragen geht es in dem Seminar.</p> <p>L. Seemann, Marsyas und Moira. Die Schichten eines griechischen Mythos (2006); Häutung. Lesarten des Marsyas-Mythos, U. Renner – M. Schneider (Hrsg.) 2006; Launen des Olymp, hrsg. V. Brinkmann (Ausst. Frankfurt 2008) 2008 (mit weiterer Lit.)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Fachsemester		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10, wenn prüfungsrelevant von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		
Verwendbarkeit in anderen Studiengängen	a) als Vorlesung im auslaufenden Magisterstudiengang verwendbar b) als Hauptseminar im auslaufenden Magisterstudiengang verwendbar		

15	Modulbezeichnung: »Politische Denkmäler«	Modul »Gattung« (wahlweise prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 501 VL Politische Denkmäler in der Antike		2	60
040 508 HS Römische Porträts in den Kunstsammlungen der RUB		5 (6)	150 (180)
Summen		7 (8)	210 (240)
Dozent/In	a) Bergemann b) Bergemann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16 h GA 04 / 514 b) Fr 12-14 h GA 04 / 711 und Kunstsammlungen der RUB 14.04.2008		Beginn: 16.10.2008 Beginn:
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Antike kannte kein l'art pour l'art. Skulptur, Malerei und Architektur standen im öffentlichen und politischen Diskurs. Oft formulierten sie sogar krasse Polemik. Die Vorlesung geht der politischen Funktion der antiken Kunst gattungs- und epochenübergreifend von der Archaik bis zur römischen Kaiserzeit nach.</p> <p>Einführende Literatur: T. Hölscher, Griechische Historienbilder (1973); P. Zanker, Forum Augustum (o.J.); ferner: Chr. Meier, Die politische Kunst der griechischen Tragödie (1988).</p> <p>b) Die Kunstsammlungen der Ruhr-Uni besitzen eine erstaunliche, sehr lehrreiche Gruppe vor allem römischer Porträts, Kaiser, Kaiserinnen, Prinzen und andere. Das Seminar führt vor den Originalen in die Methoden zur Untersuchung und Deutung dieser Skulpturen ein.</p> <p>Einführende Literatur: M. Bergmann, Marc Aurel (1978); N. Kunisch – M. Imdahl, Plastik Antike und moderne Kunst der Sammlung Dierichs in der Ruhr-Universität Bochum (1979); www.pharos.rub.de (siehe augusteisches Rom, Porträt)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Fachsemester		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10, wenn prüfungsrelevant von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

16	Modulbezeichnung: »Kulturkontakt und Lebensweise«	Modul »Methode« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 500	VL Kulturkontakt: Einheimische, Phönizier und Griechen auf Sizilien	2	60
040 510	HS Wohn- und Lebensweisen im Mittel- und Schwarzmeergebiet	5 (6)	150 (180)
Summen		7 (8)	210 (240)
Dozent/In	a) Kistler b) Kistler		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 16-18 h	GA 04 / 516	Beginn: 16.10.2008
	b) Di 14-16 h	GA 04 / 711	Beginn: 14.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) In der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. existierten und interagierten auf Sizilien Bevölkerungsgruppen unterschiedlichster ethnischer Provenienz: Einheimische, Phönizier und Griechen, aber auch Italiker und Etrusker. Dieses Neben- und Miteinander fremdkultureller Gruppen auf einem geographisch relativ eng begrenzten Raum macht das früheisenzeitliche Sizilien zu einem regelrechten Laboratorium einer »Archäologie des Kulturkontakts«, die nach den Formen und Mechanismen fremdkultureller Begegnung, des interkulturellen Austauschs und der Bildung von Mischkulturen in vormodernen Gesellschaften fragt.</p> <p>Lit. : T. Hodos, Local responses to colonization in the Iron Age Mediterranean (London & New York 2006) 89–157; R. M. Albanese Procelli, Sicani, Siculi, Elimi. Forme di identità, modi di contatto e processi di trasformazione (Milano 2003); R. Leighton, Indigenous societies between the ninth and sixth centuries BC.: territorial, urban and social evolution, in: Ch. Smith & J. Serrati (Hrsg.), Sicily from Aeneas to Augustus. New Approaches in Archaeology and History (Edinburgh 2000) 15–54.</p> <p>b) Mit Bauten, Hütten und Häusern strukturiert und organisiert der Mensch seine Lebenswelt in der sichtbarsten Weise. Mit ihnen macht er sie bewohnbar und schafft für all seine Bedürfnisse die ihm angemessen erscheinenden Räume. Anhand archäologisch gut dokumentierter Siedlungsplätze soll untersucht werden, zu welchen unterschiedlichen, aber auch ähnlichen Lösungen dieses Kausalitätsverhältnis von Leben und Wohnen im Mittel- und Schwarzmeergebiet während der archaisch-klassischen Zeit geführt hatte.</p> <p>Einführende Literatur: D. Mertens, Städte und Bauten der Westgriechen, München 2006; R. Osborne & B. Cunliffe (Hrsg.), Mediterranean Urbanization 800–600 BC (Proceedings of the British Academy 126) Oxford 2005; Habitat et urbanisme dans le monde grec de la fin des palais mycéniens à la prise de Milet (494 av. J.C.). Table ronde internationale organisée à Toulouse les 9–10 mars 2001 (Pallas 58) Toulouse 2002.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Fachsemester		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S., wenn prüfungsrelevant von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

17	Modulbezeichnung: »Praktikum 1«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 500	VL Kulturkontakt: Einheimische, Phönizier und Griechen auf Sizilien	2	60
040 530	PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kistler b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 16-18 h GA 04 / 516 b) In den Semesterferien 2009		Beginn: 16.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) In der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. existierten und interagierten auf Sizilien Bevölkerungsgruppen unterschiedlichster ethnischer Provenienz: Einheimische, Phönizier und Griechen, aber auch Italiker und Etrusker. Dieses Neben- und Miteinander fremdkultureller Gruppen auf einem geographisch relativ eng begrenzten Raum macht das früheisenzeitliche Sizilien zu einem regelrechten Laboratorium einer »Archäologie des Kulturkontakts«, die nach den Formen und Mechanismen fremdkultureller Begegnung, des interkulturellen Austauschs und der Bildung von Mischkulturen in vormodernen Gesellschaften fragt.</p> <p>Lit. : T. Hodos, Local responses to colonization in the Iron Age Mediterranean (London & New York 2006) 89–157; R. M. Albanese Procelli, Sicani, Siculi, Elimi. Forme di identità, modi di contatto e processi di trasformazione (Milano 2003); R. Leighton, Indigenous societies between the ninth and sixth centuries BC.: territorial, urban and social evolution, in: Ch. Smith & J. Serrati (Hrsg.), Sicily from Aeneas to Augustus. New Approaches in Archaeology and History (Edinburgh 2000) 15–54.</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten zur Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Module vom Typ Methode in Verbindung mit einem Praktikum werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikum erworben		

18	Modulbezeichnung: »Praktikum 2«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 501 VL Politische Denkmäler der Antike		2	60
040 530 PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Bergemann b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16.00 GA 04/514 Beginn: 10.04.2008 b) In den Semesterferien 2009		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Antike kannte kein l'art pour l'art. Skulptur, Malerei und Architektur standen im öffentlichen und politischen Diskurs. Oft formulierten sie sogar krasse Polemik. Die Vorlesung geht der politischen Funktion der antiken Kunst gattungs- und epochenübergreifend von der Archaik bis zur römischen Kaiserzeit nach.</p> <p>Einführende Literatur: T. Hölscher, Griechische Historienbilder (1973); P. Zanker, Forum Augustum (o.J.); ferner: Chr. Meier, Die politische Kunst der griechischen Tragödie (1988).</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten zur Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Module vom Typ Methode in Verbindung mit einem Praktikum werden in jedem Semester angeboten		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikum erworben		

18a	Modulbezeichnung: »Praktikum 3«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 502 VL Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik		2	60
040 530 PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Bergemann b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mi 10-12 h GA 04 / 711 b) In den Semesterferien 2009		Beginn: 15.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Das klassische Zeitalter Griechenlands stellt unstreitig einen der absoluten Höhepunkte abendländischer Kulturgeschichte dar. Die Beschäftigung mit dieser Epoche ist für jeden angehenden Archäologen ein absolutes »Muss«. Die Vorlesung will überblicksartig mit den bedeutendsten Werken griechischer Skulptur der Früh- und Hochklassik vertraut machen sowie mit den Fragen ihrer Deutung, Identifizierung, Meisterzuschreibung und Datierung. Die Entwicklung wird vom Übergang der Archaik zur Klassik bis in den Beginn der Spätklassik (sog. Reicher Stil) verfolgt.</p> <p>Einführende Lit.: G. Richter, <i>The Sculpture and Sculptors of the Greeks</i> (1950); R. Lullies-Hirmer, <i>Griechische Plastik</i> (1959); J. Boardman, <i>Griechische Plastik. Die archaische Zeit</i> (41994); ders., <i>Griechische Plastik. Die Klassische Zeit</i> (41996); ders., <i>Griechische Plastik. Die spätclassische Zeit</i> (1998); P.C. Bol, <i>Geschichte der antiken Bildhauerkunst I – III</i> (Mainz 2002 – 2008).</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten zur Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Module vom Typ Methode in Verbindung mit einem Praktikum werden in jedem Semester angeboten		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikum erworben		

Module im Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte

19	Modulbezeichnung: »Frühgeschichte«	Modul »Epoche« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 452 VL Die Formierung Europas im 7.-10. Jahrhundert		2	60	
040 466 SE Ur- und Frühgeschichte Westfalens		5	150	
Summen		7	210	
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer b) Ebel-Zepezauer			
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12 h GA 04 / 711		Beginn: 21.10.2008	
	b) Do 10-12 h GA 04 / 516		Beginn: 16.10.2008	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Als vorläufiger Abschluss eines über sechs Semester laufenden Curriculums bietet die Vorlesung einen Überblick über den Übergang Europas aus frühgeschichtlichen Verhältnissen hin zu mittelalterlichen. Christianisierung, Landesausbau und Umwälzungen der Sozialsysteme sind drei wesentliche, europaweit spürbare Aspekte dieser Entwicklung. Spätestens mit dem Ende der Ottonenherrschaft hat sich die Bedeutung der Schriftquellen soweit gesteigert, dass archäologischen Funden und Befunden nunmehr ein ergänzender Charakter zukommt. Kulturgeographisch bilden sich am Ende des 10. Jahrhunderts regionale Gliederungen heraus, die im Wesentlichen bis heute Bestand haben.</p> <p>Lit.: J. Henning (Hrsg.), Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchzeit (Mainz 2002). – G. Eggenstein et al. (Hrsg.), Eine Welt in Bewegung. Unterwegs zu Zentren des frühen Mittelalters (München 2008). – Chr. Stiegemann et al. (Hrsg.), 799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit (Paderborn 1999).</p> <p>b) Das Seminar versucht die wichtigsten Stationen der regionalen Ur- und Frühgeschichte nachzuzeichnen. Dabei sollen Grundkenntnisse der großen Epochen und ihres spezifischen Fundguts wie auch der Besonderheiten der westfälischen Archäologie in ihren unterschiedlichen Teilräumen erarbeitet werden. Unter Verzicht auf eine lückenlose Darstellung werden exemplarisch bekannte Fundkomplexe des Spätpaläolithikums bis zum Beginn des Mittelalters bearbeitet.</p> <p>Lit.: wird jeweils in der Veranstaltung angegeben.</p>			
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 6 S.			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben			

20	Modulbezeichnung: »Keramik und Metall«	Modul »Gattung« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 466	SE Ur- und Frühgeschichte Westfalens	4	120
040 470	SE Fundbearbeitung in der Ur- und Frühgeschichte	3	90
Summen		7	210
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer b) Kienlin		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 10-12 h	GA 04 / 516	Beginn: 16.10.2008
	b) Di 14-16 h	GA 6 / 62	Beginn: 14.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Das Seminar versucht die wichtigsten Stationen der regionalen Ur- und Frühgeschichte nachzuzeichnen. Dabei sollen Grundkenntnisse der großen Epochen und ihres spezifischen Fundguts wie auch der Besonderheiten der westfälischen Archäologie in ihren unterschiedlichen Teilräumen erarbeitet werden. Unter Verzicht auf eine lückenlose Darstellung werden exemplarisch bekannte Fundkomplexe des Spätpaläolithikums bis zum Beginn des Mittelalters bearbeitet.</p> <p>Lit.: wird jeweils in der Veranstaltung angegeben.</p> <p>b) Anhand von Originalen aus der Lehrsammlung der Ur- und Frühgeschichte werden die verschiedenen Techniken der Funddokumentation, Archivierung und wissenschaftlichen Bearbeitung des Fundmaterials vorgestellt und eingeübt.</p> <p>Einführende Literatur: I. Bauer - W. Endres – B. Kerkhoff-Hader, Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter-Neuzeit). Terminologie, Typologie, Technologie. Kataloge der Prähistorischen Staatssammlung, 2 (Kallmünz/Opf.: 1986); R. Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland. Eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit (Tübingen: Verlag des Vereins für Archäologie des Mittelalters ³2007).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 6 S. b) 30-minütiges Referat und Thesenpapier, aktive Teilnahme in den Arbeitsgruppen; Anfertigung eigener Zeichnungen von Artefakten.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

21	Modulbezeichnung: »Rohstoffe«	Modul »Gattung« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 451	VL Rohstoffgewinnung in der jüngeren Vor- und Frühgeschichte	2	60	
040 465	SE Römischer Bergbau	5	150	
Summen		7	210	
Dozent/In	a) Stöllner b) Hanel			
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12 h	GA 04 / 711	Beginn: 20.10.2008	
	b) Mo 12-14 h	GA 04 / 514	Beginn: 20.10.2008	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung widmet sich der Rohstoffgewinnung und wirtschaftlichen Grundlagen der jüngeren vor- und frühgeschichtlichen Kulturen sowie jenen der provinzialrömischen Zeit. Dabei werden diachron die Eisen- und Buntmetalle der keltischen und germanischen Siedlungsräume sowie jene der iberischen Halbinsel (Phönizier) und der Mittelitaliens besprochen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Blei-/Silber- und Zinkerze, die seit der Mitte des 1. Jt. eine große Bedeutung erlangt haben. Vor allem die Blei-Silbergewinnung besaß ebenso wie jene von Gold eine große Bedeutung in den römischen Provinzen. In der Spätantike und im Mittelalter kam es zu beträchtlichen Veränderungen, als die überregionale Rohstoffversorgung zunächst zusammenbrach und sich die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen des Montanwesens neu formierten.</p> <p>Die Vorlesung wird begleitet von einer Vortragsveranstaltung des Deutschen Bergbau-Museums und der RUB am DBM (jeweils Dienstag, 19-20.30h)</p> <p>Einführende Literatur: C. Domergue, Les mines de la Péninsule ibérique dans l'antiquité romaine. Coll. École française Rome 127 (Rom 1990); H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Ber. Internat. Koll. »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« Freiburg i. Br. 4.–7.10.1990 Arch. u. Gesch. 4 (Sigmaringen 1993); Th. Saile, Salz im ur- und frühgeschichtlichen Mitteleuropa - Eine Bestandsaufnahme. Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts 81, 2000/01, 130-197; Th. Stöllner et al. (Hrsg.), Man and Mining. Studies in honour of G. Weisgerber. Der Anschnitt, Beiheft 16 (Bochum 2003).</p> <p>b) Die Ausdehnung des römischen Herrschaftsbereichs über die Apenninen-Halbinsel hinaus und die Auseinandersetzungen mit den Mittelmeermächten führte zu einem immensen Bedarf an Metallen. Mit der Einrichtung neuer Provinzen wurden immer wieder auch neue Bergbau-reviere dem Reich einverleibt. Das Seminar behandelt das römische Montanwesens ausgewählter Provinzen. Neben den literarischen und epigraphischen Quellen, die vor allem das Bergbaurecht, die Verwaltung und Organisation beleuchten, stehen die archäologischen Hinterlassenschaften des römischen Bergbaus im Mittelpunkt. Die Erforschung der antiken Bergbaugeschichte erfordert eine enge Kooperation mit den Naturwissenschaften (Montanarchäologie, Archäometallurgie, Geologie etc.).</p> <p>Literatur: O. Davies, Roman Mines in Europe (Oxford 1935); Täckholm, Studien über den Bergbau der römischen Kaiserzeit (Diss. Uppsala 1937); J. F. Healy, Mining and Metallurgy in the Greek and Roman World (London 1978); C. Domergue, Les mines de la Péninsule ibérique dans l'antiquité romaine. Coll. École française Rome 127 (Rom 1990); H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Ber. Internat. Koll. »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« Freiburg i. Br. 4.–7.10.1990 Arch. u. Gesch. 4 (Sigmaringen 1993).</p>			
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Referat von ca. 30 min. mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von ca. 6 S.			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben			

22	Modulbezeichnung: »Fundbearbeitung«	Modul »Methode« (wahlweise prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 470 SE Fundbearbeitung in der Ur- und Frühgeschichte		5 (6)	150 (180)	
040 450 VL Mittel- und spätbronzezeitliche Kulturgruppen im südlichen Mitteleuropa		2	60	
Summen		7	210 (240)	
Dozent/In	a) Kienlin b) Stöllner			
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 14-16 h	GA 6 / 62	Beginn: 15.10.2008	
	b) Do 14-16 h	GA 04 / 711	Beginn: 16.10.2008	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Anhand von Originalen aus der Lehksammlung der Ur- und Frühgeschichte werden die verschiedenen Techniken der Funddokumentation, Archivierung und wissenschaftlichen Bearbeitung des Fundmaterials vorgestellt und eingeübt.</p> <p>Einführende Literatur: I. Bauer - W. Endres – B. Kerkhoff-Hader, Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter-Neuzeit). Terminologie, Typologie, Technologie. Kataloge der Prähistorischen Staatssammlung, 2 (Kallmünz/Opf.: 1986); R. Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland. Eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit (Tübingen: Verlag des Vereins für Archäologie des Mittelalters ³2007).</p> <p>b) Die Kulturgruppen des südlichen Mitteleuropa (Ostfrankreich, Alpenraum, Süd- deutschland und Donaauraum), die sich seit dem 16. Jh. v. Chr. etabliert hatten, veränderten sich ab dem 13. Jh. in rascher Folge. Ab etwa 1100 v. Chr. bestimmten neue Bestattungssitten des Bild. Die nun vorherrschende Brandbestattung in Urnen geht mit deutlicher Elitenbildung einher, die sich in Höhensiedlungen, großen Metaldeponierungen und reichen Gräbern erstmals manifestiert. Die Veränderungen seit der Mittelbronzezeit lassen wirtschaftliche und soziale Dynamiken erkennen, die sich während dieser Zeit auch in den Kulturen des Mittelmeerraumes spiegeln. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die aktuelle Forschungsdiskussion zu Kulturgruppen der zweiten Hälfte des 2. Jt. v. Chr.</p> <p>Literatur: Beiträge zur Urnenfelderkultur nördlich und südlich der Alpen: Ergebnisse eines Kolloquiums. Monographien RGZMN 35 (Mainz 1990); Eliten in der Bronzezeit: Ergebnisse zweier Kolloquien in Mainz und Athen 1999. Monographien 43 (1999).</p>			
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungs- anforderungen	<p>a) 30-minütiges Referat und Thesenpapier, aktive Teilnahme in den Arbeitsgruppen; Anfertigung eigener Zeichnungen von Artefakten.</p> <p>b) 45-minütiges Referat mit Thesenpapier (5 Seiten) oder schriftlicher Hausarbeit im Umfang von 8 S. Wenn prüfungsrelevant Referat mit schriftlicher Ausarbeitung</p>			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben			

23	Modulbezeichnung: »Digitalisierung«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 467 SE GIS in der Archäologie		3	90
040 471 SE Digitale Grabungsdokumentation und -visualisierung		4	120
Summen		7	210
Dozent/In	a) Song / Jürgens b) Löcker		
Zeit / Ort / Beginn	a) Fr 10-12 h GA 6 / 62 Beginn: 17.10.2008 b) Blockveranstaltung am Ende der Vorlesungszeit GA 6 / 62, s. Aushang		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Es geht um Geographische Informationssysteme (GIS) und deren Anwendung in der Archäologie. Die Veranstaltung wird voraussichtlich in eine Blockveranstaltung und in eine reguläre Veranstaltung mit Übungen in einer CIP-Insel unterteilt.</p> <p>In der Regel werden archäologische Funde und Befunde in ihrem geographischen Zusammenhang (Fundort bezogen) ausgewertet, egal um welche archäologische Untersuchungen es sich auch immer handelt. Geo-Informationssysteme (GIS) verarbeiten derartige raumbezogene Daten. Mit GIS kann man archäologische Informationen sachlicher und geometrischer Art in Bezug auf Funde und Befunde erfassen, verarbeiten, verwalten, analysieren und präsentieren.</p> <p>In der Veranstaltung sollen zunächst die theoretischen Grundlagen von Geodaten und ihrer Verarbeitung in Geo-Informationssystemen behandelt werden. Anschließend sollen anhand praktischer Beispiele die Anwendungen vom GIS in der Archäologie besprochen, diskutiert und praktisch trainiert werden.</p> <p>Einführende Literatur: H. Becker, Aufbau des archäologisch-geographischen Informationssystems ARGIS am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, in: H. Becker (zusammengest.), Archäologische Prospektion. Luftbildarchäologie und Geophysik. Arbeitsh. Bayer. Landesamt Denkmalpfl. 59 (München 1996); R. Bill, Grundlagen der Geo-Information. Bd. 1. Hardware, Software und Daten⁴. Bd. 2. Analysen, Anwendungen und neue Entwicklungen² (Heidelberg 1999); J. Conolly/M. Lake, Geographical Information Systems in Archaeology. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge 2006); A. Posluschny, Die hallstattzeitliche Besiedlung im Maindreieck. GIS-gestützte Fundstellenanalysen. BAR Internat. Ser. 1077 (Oxford 2002).</p> <p>b) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor b) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

24	Modulbezeichnung: »Archäometrie«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 453 VL Einführung in die Archäometrie		3	90
040 468 SE Dendrochronologie und ¹⁴ C		4	120
Summen		7	210
Dozent/In	a) Hauptmann b) Sormaz		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 12-14 h GA 04 / 711 Beginn: 14.10.2008 b) Blockveranstaltung 02/2009 in GA 2 / 62		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die modernen Archäologien bedienen sich in zunehmendem Maße naturwissenschaftlicher Methode, um kulturhistorische Fragestellungen und Probleme zu lösen. In der Vorlesung wird anhand ausgewählter moderner Forschungsprojekte (Prospektion, Isotopenanalytik, Datierung, Werkstoffe/Materialanalysen: Metall, Keramik, Molekularbiologie, Ernährung, Provenienzstudien) die Bandbreite naturwissenschaftlicher Anwendungsgebiete in der Archäologie aufgezeigt, wobei besonderer Wert auf die Interdisziplinarität zwischen Archäologien und Naturwissenschaften gelegt wird.</p> <p>Die Vorlesung vermittelt Grundkenntnisse über die oben genannten Methoden und Anwendungsbereiche der verschiedenen Forschungszweige der Archäometrie.</p> <p>Einführende Lit.: G. A. Wagner, Einführung in die Archäometrie, Springer 2007; A. Hauptmann – V. Pingel, Archäometrie, Schweizerbart 2008.</p> <p>b)</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, 2-stündige Abschlussklausur b)		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

25	Modulbezeichnung: »Ostasien«	Modul »Topographie« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte —			
Veranstaltungen				KP	Workload
040 469	SE	Ringveranstaltung »Ostasiatische Archäologie«		4	120
040 486	TU	Tutorium »Ostasiatische Archäologie«		3	90
Summen				7	210
Dozent/In	a) Mathias / Song / Seyock b) Song / Brabänder				
Zeit / Ort / Beginn	a) 20.10.-10.11.08: Mo 16-18 h HZO 100 Beginn: 20.10.2008 19.11.-04.02.2009 Mi 12-14 h GA 04 / 711 b) Fr 14-16 h GA 6 / 62 Beginn: 17.10.2008				
Anmeldung	a) und b) über Campus Office				
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die Archäologie in Ostasien, der Schwerpunkt liegt auf der chinesischen, japanischen und koreanischen Archäologie. Die Reihe wichtiger archäologischer Themen dieser Länder beginnt mit der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des frühen Menschen in Ostasien. Dann geht es um die Frage der Neolithisierung, der Metallverarbeitung und deren Folge für die Gesellschaft und für die Entstehung der Zivilisation.</p> <p>b) Das Tutorium begleitet die Ringvorlesung zur ost- und südostasiatischen Archäologie, vor allem der Archäologie Chinas, Koreas und Japans. Die Inhalte der Vorlesung werden dabei vor- und nachbereitet. Die Studierenden sollen das in der Vorlesung erworbene Wissen vertiefen. Inhaltlich sollen wichtige Aspekte der Vorlesung wie die Neolithisierung Chinas, die Ethnogenese der Japaner u. a. behandelt werden. Ziel ist es, einen sicheren Umgang zur Beschaffung und Bewertung von Informationen über Ostasien zu bekommen. Dies wird vor allem durch die praktische Anwendung in Form von Übungen zur Literaturrecherche und Auswertung, der Informationsbeschaffung (Nutzung der Bibliothek der Ostasienwissenschaften, der Historischen Bibliothek, des Internets etc.) erzielt. Darüber hinaus soll das Tutorium ein Forum sein, in dem offene Fragen zu Inhalten der Vorlesung aufgegriffen und diskutiert werden können. Besondere Sprachanforderungen werden nicht gestellt, jedoch ist eine intensive Beschäftigung mit englischsprachigem Material unumgänglich. Ziel ist es, den Studierenden einen allgemeinen Überblick über die aktuellen Forschungen in Ostasien und zur ostasiatischen Vorgeschichte zu bieten. Ergänzt wird dies durch Exkurse nach Nordost- und Südostasien im Rahmen von Vorträgen am Institut.</p> <p>Einführende Lit.: K. Imamura, Prehistoric Japan. New Perspectives on Insular East Asia (London 1999); G.L. Barnes, Rise of Civilization in East Asia. The Archaeology of China, Korea and Japan (London 1999); M. Stark (Hrsg.), Archaeology of Asia (Malden, MA 2005); A. Wieczorek u. a. (Hrsg.), Japan. Zeit der Morgenröte. Japans Archäologie und Geschichte bis zu den ersten Kaisern. Ausstellungskatalog Reiss-Engelhorn-Museen, 2 Bände (Mannheim 2005).</p> <p>Weitere Literatur in der Historischen Bibliothek unter den Signaturen Fa 4, in der OAW-Bibliothek (UB 4) unter den Signaturen BI und folgende (Chinesische Geschichte, Vorgeschichte, Archäologie), Clf-Clh (Japanische Geschichte) und DI (Koreanische Geschichte).</p>				
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«				
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.				
Dauer	Einsemestrig				
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor				
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben				
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen				

26	Modulbezeichnung: »Spätbronzezeit«	Modul »Epoche« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 450 VL Mittel- und spätbronzezeitliche Kulturgruppen im südlichen Mitteleuropa		2	60	
040 457 HS Die Herausbildung der Urnenfelderkulturen		5 (6)	150 (180)	
Summen		7 (8)	210 (240)	
Dozent/In	a) Stöllner b) Stöllner			
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16 h	GA 04 / 711	Beginn: 16.10.2008	
	b) Do 16-18 h	GA 6 / 62	Beginn: 16.10.2008	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Kulturgruppen des südlichen Mitteleuropa (Ostfrankreich, Alpenraum, Süddeutschland und Donaauraum), die sich seit dem 16. Jh. v. Chr. etabliert hatten, veränderten sich ab dem 13. Jh. in rascher Folge. Ab etwa 1100 v. Chr. bestimmten neue Bestattungssitten das Bild. Die nun vorherrschende Brandbestattung in Urnen geht mit deutlicher Elitenbildung einher, die sich in Höhensiedlungen, großen Metaldeponierungen und reichen Gräbern erstmals manifestiert. Die Veränderungen seit der Mittelbronzezeit lassen wirtschaftliche und soziale Dynamiken erkennen, die sich während dieser Zeit auch in den Kulturen des Mittelmeerraumes spiegeln. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die aktuelle Forschungsdiskussion zu Kulturgruppen der zweiten Hälfte des 2. Jt. v. Chr.</p> <p>Literatur: Beiträge zur Urnenfelderkultur nördlich und südlich der Alpen: Ergebnisse eines Kolloquiums. Monographien RGZMN 35 (Mainz 1990); Eliten in der Bronzezeit: Ergebnisse zweier Kolloquien in Mainz und Athen 1999. Monographien 43 (1999).</p> <p>b) Die Urnenfelderkultur kann als Zeit beträchtlicher sozialer und wirtschaftlicher Umbrüche begriffen werden. Der Übergang der traditionellen »Hügelgräberkulturen« zu überregional verstandenen Grabbräuchen (Urnenbestattung, Wagen- und Pferdegeschirrbeigabe) lässt beträchtlichen gesellschaftlichen Wandel erkennen. Zwischen dem 13. und dem 11. Jh. sind die Gründe für diesen Kulturumbbruch im Rahmen von Migrationen, der Erschließung neuer Rohstoffquellen wie auch im Rahmen religiöser Neuerung zu vermuten. Dabei vollzieht sich der Umschwung in den Bestattungssitten regional unterschiedlich. Symbolgut mit deutlicher Verbindung in das Karpatenbecken bzw. nach Italien wird im Zuge der Öffnung von Handels- und Kommunikationssträngen entwickelt und steht stellvertretend für die neue Zeit. Mit dem Hauptseminar, das sich an Bachelor- wie auch Masterstudierende richtet, soll die Entwicklung der Urnenfelderkultur als historischer Prozess herausgearbeitet werden. Bestimmte Fundgruppen und Denkmäler sollen hierfür untersucht werden.</p> <p>Lit.: Beiträge zur Urnenfelderkultur nördlich und südlich der Alpen: Ergebnisse eines Kolloquiums. Monographien RGZMN 35 (Mainz 1990); C. Clausen, Untersuchungen zu den urnenfelderzeitlichen Gräbern mit Waffenbeigaben vom Alpenkamm bis zur Südzone des Nordischen Kreises. BAR international series 1375 (Oxford 2005); Eliten in der Bronzezeit : Ergebnisse zweier Kolloquien in Mainz und Athen 1999, Monographien 43 (Mainz 1999); R. Kreutle, Die Urnenfelderkultur zwischen Schwarzwald und Iller: südliches Württemberg, Hohenzollern und südöstliches Baden. Arbeiten zur Archäologie Süddeutschlands 19 (2007)</p>			
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Fachsemester			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit Thesenpapier von 5 S. oder schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10 S., wenn prüfungsrelevant Referat mit Verschriftlichung von 10 S.			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben			

27	Modulbezeichnung: »Mittelalter«	Modul »Epoche« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 452 VL Die Formierung Europas im 7.-10. Jahrhundert		2	60
040 458 HS Archäologie des Frühmittelalters		5 (6)	(150) 180
Summen		7 (8)	210 (240)
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer b) Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12 h	GA 04 / 711	Beginn: 21.10.2008
	b) Mo 08-10 h	GA 04 / 514	Beginn: 20.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung soll als vorläufiger Abschluss eines über sechs Semester laufenden Curriculums einen Überblick über den Übergang Europas aus frühgeschichtlichen hin zu mittelalterlichen Verhältnissen geben. Christianisierung, Landesausbau und Umwälzungen der Sozialsysteme sind drei wesentliche europaweit spürbare Aspekte dieser Entwicklung. Spätestens mit dem Ende der Ottonenherrschaft hat sich die Bedeutung der Schriftquellen soweit gesteigert, dass archäologischen Funden und Befunden nurmehr ein ergänzender Charakter zukommt. Kulturgeographisch bilden sich am Ende des 10. Jahrhunderts regionale Gliederungen heraus die im Wesentlichen bis heute Bestand haben.</p> <p>Lit.: J. Henning (Hrsg.), Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchszeit (Mainz 2002). – G. Eggenstein et al. (Hrsg.), Eine Welt in Bewegung. Unterwegs zu Zentren des frühen Mittelalters (München 2008). – Chr. Stiegemann et al. (Hrsg.), 799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit (Paderborn 1999).</p> <p>b) In dieser Veranstaltung sollen ausgewählte Fundkomplexe des späten 6. bis 10. Jahrhunderts näher untersucht werden. Ziel ist ein Einblick in die zunehmend überregionalen Kulturentwicklungen dieser Epoche, die zugleich mit erheblichen sozialen Veränderungen verbunden sind. Neben der in der Völkerwanderungszeit dominierenden Gräberarchäologie spielen hier vor allem siedlungsarchäologische Befunde eine wichtige Rolle, die auch in entlegenen Räumen erstaunlich komplexe Strukturen offenbaren. Internationaler Handelsaustausch, Christianisierung und beginnende Feudalisierung haben bis zur Jahrtausendwende umfangreiche archäologische Spuren hinterlassen.</p> <p>Lit.: Lit.: J. Henning (Hrsg.), Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchszeit (Mainz 2002). - Chr. Stiegemann et al. (Hrsg.), 799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit (Paderborn 1999). – Die Macht des Silbers. Ausstellungskatalog Frankfurt (Frankfurt 2005).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S.; ersatzweise Hausarbeit im Umfang von ca. 15-20 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

28	Modulbezeichnung: »Funde«	Modul »Gattung« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 470 SE Fundbearbeitung in der Ur- und Frühgeschichte		3	90
040 475 PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache		4	120
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kienlin b) Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 14-16 h GA 6 / 62 Beginn: 10.04.2008 b) In den Semesterferien 2009		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Anhand von Originalen aus der Lehrsammlung der Ur- und Frühgeschichte werden die verschiedenen Techniken der Funddokumentation, Archivierung und wissenschaftlichen Bearbeitung des Fundmaterials vorgestellt und eingeübt.</p> <p>Einführende Literatur: I. Bauer - W. Endres – B. Kerckhoff-Hader, Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter-Neuzeit). Terminologie, Typologie, Technologie. Kataloge der Prähistorischen Staatssammlung, 2 (Kallmünz/Opf.: 1986); R. Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland. Eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit (Tübingen: Verlag des Vereins für Archäologie des Mittelalters ³2007).</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten zur Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	<p>a) 30-minütiges Referat und Thesenpapier, aktive Teilnahme in den Arbeitsgruppen; Anfertigung eigener Zeichnungen von Artefakten.</p> <p>b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.</p>		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

29	Modulbezeichnung: »Theorie und Praxis«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 468	SE Dendrochronologie und ¹⁴ C	3	90
040 475	PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache oder	4	120
040 476	PR Lehrgrabung des Instituts für Archäologische Wissenschaften		
Summen		7	210
Dozent/In	a) Sormaz b) Ebel-Zepezauer c) Stöllner / Kienlin		
Zeit / Ort / Beginn	a) Blockveranstaltung 02/2009 in GA 6 / 62 b) In den Semesterferien 2009 c) In den Semesterferien 2009		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	a) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor Lit.: Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. c) Es bestehen begrenzte Möglichkeiten zur Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts in Georgien, Klempolen und im Siegerland		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor b) und c) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

30	Modulbezeichnung: »Spätantike und Frühmittelalter«	Modul »Epoche« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 452	VL Die Formierung Europas im 7.-10. Jahrhundert	2	60
040 475	ÜB, EX Heidnischer und frühchristlicher Kult: Kulträume und – gebäude der Antike und Spätantike in Rom	6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer b) und c) Wisskirchen		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12 h GA 04 / 711 Beginn: 21.10.2008 b) Fr 10-11.30 h Universität Köln, gr. Übungsraum BM3 / EM 2b, Beginn: 24.10.2008 c) Exkursion nach Rom 06.02. – 12.02.2009		
Anmeldung	a) über Campus Office, b) und c) persönlich bei Frau Prof. Wisskirchen		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung soll als vorläufiger Abschluss eines über sechs Semester laufenden Curriculums einen Überblick über den Übergang Europas aus frühgeschichtlichen hin zu mittelalterlichen Verhältnissen geben. Christianisierung, Landesausbau und Umwälzungen der Sozialsysteme sind drei wesentliche europaweit spürbare Aspekte dieser Entwicklung. Spätestens mit dem Ende der Ottonenherrschaft hat sich die Bedeutung der Schriftquellen soweit gesteigert, dass archäologischen Funden und Befunden nurmehr ein ergänzender Charakter zukommt. Kulturgeographisch bilden sich am Ende des 10. Jahrhunderts regionale Gliederungen heraus die im Wesentlichen bis heute Bestand haben.</p> <p>Lit.: J. Henning (Hrsg.), Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchzeit (Mainz 2002). – G. Eggenstein et al. (Hrsg.), Eine Welt in Bewegung. Unterwegs zu Zentren des frühen Mittelalters (München 2008). – Chr. Stiegemann et al. (Hrsg.), 799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit (Paderborn 1999).</p> <p>b) Die Übung dient der Vorbereitung einer einwöchigen Kurzexkursion zu frühchristlichen Stätten in Rom. Behandelt werden der Märtyrer-, Heiligen- und Reliquienkult, die frühchristliche Messe, die frühchristliche Taufe und das frühchristliche Bestattungswesen. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen folgende Kulträume und –gebäude: S. Lorenzo fuori le mura; S. Sabina, das Lateransbaptisterium, das Mausoleum der Helena und die Katakomben (u.a. die Domitilla-Katakombe).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) und c) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminar- und Exkursionsteil des Moduls erworben		

Module im Masterstudium Klassische Archäologie

1	Modulbezeichnung: »Das griechische Porträt«	Modul »Gattung« (wahlweise prüfungsrelevant) — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 501 VL Politische Denkmäler in der Antike		2	60
040 505 OS Römische Villen. Luxus und Landwirtschaft		5 (6)	150 (180)
Summen		7 (8)	210 (240)
Dozent/In	a) Bergemann b) Bergemann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16 h GA 04 / 514 b) Do 10-12 h GA 04 / 711		Beginn: 16.10.2008 Beginn: 16.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Antike kannte kein l'art pour l'art. Skulptur, Malerei und Architektur standen im öffentlichen und politischen Diskurs. Oft formulierten sie sogar krasse Polemik. Die Vorlesung geht der politischen Funktion der antiken Kunst gattungs- und epochenübergreifend von der Archaik bis zur römischen Kaiserzeit nach.</p> <p>Einführende Literatur: T. Hölscher, Griechische Historienbilder (1973); P. Zanker, Forum Augustum (o.J.); ferner: Chr. Meier, Die politische Kunst der griechischen Tragödie (1988)</p> <p>b) Die Villen, oft luxuriöse Behausungen in landschaftlich reizvoller Umgebung außerhalb der Städte, gehörten für die wohlhabenden Römer zum Bereich des „otium“. Dort las man griechische Literatur und umgab sich mit antiker Plastik, Porträts von Herrschern und Philosophen oder Kopien nach berühmten Meisterwerken. Nicht weit davon produzierte man in der villa rustica agrarische Produkte. Das Seminar geht den Interessen der Villenbewohner, ihrem Kunstgenuß und der Annäherung an die Natur nach.</p> <p>Einführende Literatur: H. Mielsch, Die römische Villa. Architektur und Lebensform (1988); R. Neudecker, Skulpturenenausstattung römischer Villen in Italien (1988); R. Förtsch, Archäologischer Kommentar zu den Villenbriefen des jüngeren Plinius (1993).</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im MA-Studiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis aus dem Oberseminar gilt als Modulprüfung		

2	Modulbezeichnung: »Mittelmeer«	Modul »Topographie« (wahlweise prüfungsrelevant) — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 500	VL Kulturkontakt: Einheimische, Phönizier und Griechen auf Sizilien	2	60
040 507	HS Orientalisches und Orientalisierendes im Mittelmeerraum des 1. Jahrtausends v. Chr.	5 (6)	150 (180)
Summen		7 (8)	210 (240)
Dozent/In	a) Kistler b) Kistler		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 16-18 h	GA 04 / 516	Beginn: 16.10.2008
	b) Fr 10-12 h	GA 04 / 714	Beginn: 17.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) In der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. existierten und interagierten auf Sizilien Bevölkerungsgruppen unterschiedlichster ethnischer Provenienz: Einheimische, Phönizier und Griechen, aber auch Italiker und Etrusker. Dieses Neben- und Miteinander fremdkultureller Gruppen auf einem geographisch relativ eng begrenzten Raum macht das früheisenzeitliche Sizilien zu einem regelrechten Laboratorium einer „Archäologie des Kulturkontakts“, die nach den Formen und Mechanismen fremdkultureller Begegnung, des interkulturellen Austauschs und der Bildung von Mischkulturen in vormodernen Gesellschaften fragt.</p> <p>Lit.: T. Hodos, Local responses to colonization in the Iron Age Mediterranean (London & New York 2006) 89–157; R. M. Albanese Procelli, Sicani, Siculi, Elimi. Forme di identità, modi di contatto e processi di trasformazione (Milano 2003); R. Leighton, Indigenous societies between the ninth and sixth centuries BC.: territorial, urban and social evolution, in: Ch. Smith & J. Serrati (Hrsg.), Sicily from Aeneas to Augustus. New Approaches in Archaeology and History (Edinburgh 2000) 15–54.</p> <p>b) Orientalische Importgüter und orientalisierende Ware – also Güter, die in ihrem Aussehen orientalischen Importen nachempfunden sind – gelten als <i>die</i> materiellen Markenzeichen der archäologischen Schichten des 7. Jahrhunderts v. Chr. Aus der Sicht einer eher kunst- und kulturgeschichtlich orientierten Archäologie nennt man deshalb dieses Jahrhundert zu Recht die „Orientalisierende Zeit“. Sozialgeschichtlich gesehen, können jedoch die Zirkulation und Konsumption solcher orientalischer und orientalisierender Güter auch als Modephänomene begriffen werden. Diese dienten den Eliten entlang der mittelmeerischen Küsten im 1. Jahrtausend v. Chr. immer wieder dazu, sich sozial zu vernetzen und nach unten abzugrenzen. Dieser postulierte sozialgeschichtliche Aspekt soll im Seminar anhand einzelner Testfall-Studien vertieft und überprüft werden.</p> <p>Literatur: C. Saint-Pierre, La notion d'«offrande orientale» en archéologie grecque, in: European Review of History – Revue européenne d'Histoire Vol. 13 No. 4 (December 2007) 589–605; C. Riva - N. C. Vella, Debating Orientalization. Multidisciplinary Approaches to Change in the Ancient Mediterranean. Monographs in Mediterranean archaeology 10 (London 2006)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im MA-Studiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10–12 S., sowie 30-minütige Leitung der Diskussion im Anschluss an das eigene Referat		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis aus dem Hauptseminar gilt als Modulprüfung		

3	Modulbezeichnung: »Griechische Kunst«	Modul »Gattung / Epoche« — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 502	VL Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik	2	60
040 509	HS Der Mythos von Marsyas in der antiken Kunst	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Lohmann b) Brinkmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mi 10-12 h b) Blockveranstaltung in den Semesterferien		GA 04/711 Beginn: 15.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Das klassische Zeitalter Griechenlands stellt unstreitig einen der absoluten Höhepunkte abendländischer Kulturgeschichte dar. Die Beschäftigung mit dieser Epoche ist für jeden angehenden Archäologen ein absolutes »Muss«. Die Vorlesung will überblicksartig mit den bedeutendsten Werken griechischer Skulptur der Früh- und Hochklassik vertraut machen sowie mit den Fragen ihrer Deutung, Identifizierung, Meisterzuschreibung und Datierung. Die Entwicklung wird vom Übergang der Archaik zur Klassik bis in den Beginn der Spätklassik (sog. Reicher Stil) verfolgt.</p> <p>Einführende Lit.: G. Richter, <i>The Sculpture and Sculptors of the Greeks</i> (1950); R. Lullies-Hirmer, <i>Griechische Plastik</i> (1959); J. Boardman, <i>Griechische Plastik. Die archaische Zeit</i> (41994); ders., <i>Griechische Plastik. Die Klassische Zeit</i> (41996); ders., <i>Griechische Plastik. Die spätclassische Zeit</i> (1998); P.C. Bol, <i>Geschichte der antiken Bildhauerkunst I – III</i> (Mainz 2002 – 2008).</p> <p>b) Zur Neueröffnung seiner Antikensammlung zeigt das Frankfurter Liebieghaus bis zum 21.9.2008 die Ausstellung »Launen des Olymp«. Sie trägt den Untertitel »Der Mythos von Athena, Marsyas und Apoll«. Als Vorgeschichte dieses Mythos fungiert der Konflikt zwischen Athena und Gorgo Medusa. Hieraus resultiert die Erfindung des Aulos: Athena wird auf diese Weise zur Kulturstifterin. Der Satyr Marsyas entwickelt sich – nachdem Athena das Instrument verworfen hat – zum großen Interpreten. Sein Können evoziert den Neid der Götter. Der im Wettstreit siegreiche Apoll lässt den Satyr bei lebendigem Leibe häuten.</p> <p>Griechische und römische Künstler haben Szenen dieses Mythos immer wieder dargestellt. Insgesamt 70 Bildhauerwerke, Vasen und auch Schriftquellen schildern das Schicksal des Marsyas. Allerdings hat sich im Laufe der Antike das Interesse an den verschiedenen Episoden des Mythos verschoben. Kein anderer antiker Mythos erlaubt eine griffigere vergleichende Analyse der Bildsprache der archaischen, klassischen und hellenistischen Zeit. Auch informieren uns die römischen Repliken über die Vorlieben und ästhetischen Selektionen der römischen Auftraggeber. Darüber hinaus erlaubt das Thema die Analyse der Entwicklung der Gewalt im griechischen Bild. Um diese Fragen geht es in dem Seminar.</p> <p>L. Seemann, <i>Marsyas und Moira. Die Schichten eines griechischen Mythos</i> (2006); <i>Häutung. Lesarten des Marsyas-Mythos</i>, U. Renner – M. Schneider (Hrsg.) 2006; <i>Launen des Olymp</i>, hrsg. V. Brinkmann (Ausst. Frankfurt 2008) 2008 (mit weiterer Lit.)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im MA-Studiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b)		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis aus dem Hauptseminar gilt als Modulprüfung		

4	Modulbezeichnung: »Raumtheorie in der Archäologie«	Modul »Methode« — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 506	HS* »Raum« als Kategorie in den archäologischen Wissenschaften	4	120
040 525	ÜB Lektürkurs: Schlüsseltexte zu Raum und Raumkonzepten	3	90
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kienlin / Kreuz b) Kienlin / Kreuz		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mi 16-18 h	GA 6 / 62	Beginn: 15.10.2008
	b) Di 16-18 h	GA 6 / 62	Beginn: 14.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>Der in den Sozial- und Kulturwissenschaften seit wenigen Jahren omnipräsente Begriff des ‚spatial turn‘ und damit der große, zunächst wenig konturierte Bereich der soziologischen Raumtheorie sollen in diesem Modul in Hinblick auf Anwendbarkeit und Potential für archäologische Fragestellungen diskutiert werden. Zu diesem Zweck sollen - im Hauptseminar - ausgewählte archäologische Arbeiten und Ansätze aus der Ur- und Frühgeschichte sowie Klassischen Archäologie vorgestellt und diskutiert werden, die durch eine Berücksichtigung der Kategorie ‚Raum‘ ein erweitertes Verständnis kultur- und sozialhistorischer Fragestellungen versprechen. In der zugehörigen Übung hingegen werden in gemeinsamer Lektüre und Diskussion Schlüsseltexte der Raumtheorie aus den Kultur- und Sozialwissenschaften erarbeitet, um die theoretischen Grundlagen des Themenbereichs zu vertiefen.</p> <p>Literatur: M. Löw, Raumsoziologie (2001); M. Schroer, Räume, Orte, Grenzen. Auf dem Weg zu einer Soziologie des Raums (2006); J. Maran, Architektur als gesellschaftlicher Raum. Zur Bedeutung sozialwissenschaftlicher Theorien für die Archäologie (PDF im blackboard); J. Dünne (Hrsg.), Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften (2006)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende der MA-Studiengänge »Klassische Archäologie« und »Ur- und Frühgeschichte«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Referat mit Thesenpapier und Hausarbeit (12 S.) b) Lektüre, Gruppenarbeit, Präsentation erarbeiteter Texte		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

5	Modulbezeichnung: »Praktikum MA 1«	Modul »Methode« — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 500	VL Kulturkontakt: Einheimische, Phönizier und Griechen auf Sizilien	2	60
040 530	PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kistler b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 16-18 h b) In den Semesterferien 2009		GA 04 / 516 Beginn: 16.10.2008
Anmeldung	a) über Campus Office, b) persönliche Anmeldung		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) In der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. existierten und interagierten auf Sizilien Bevölkerungsgruppen unterschiedlichster ethnischer Provenienz: Einheimische, Phönizier und Griechen, aber auch Italiker und Etrusker. Dieses Neben- und Miteinander fremdkultureller Gruppen auf einem geographisch relativ eng begrenzten Raum macht das früheisenzeitliche Sizilien zu einem regelrechten Laboratorium einer „Archäologie des Kulturkontakts“, die nach den Formen und Mechanismen fremdkultureller Begegnung, des interkulturellen Austauschs und der Bildung von Mischkulturen in vormodernen Gesellschaften fragt.</p> <p>Lit.: T. Hodos, Local responses to colonization in the Iron Age Mediterranean (London & New York 2006) 89–157; R. M. Albanese Procelli, Sicani, Siculi, Elimi. Forme di identità, modi di contatto e processi di trasformazione (Milano 2003); R. Leighton, Indigenous societies between the ninth and sixth centuries BC.: territorial, urban and social evolution, in: Ch. Smith & J. Serrati (Hrsg.), Sicily from Aeneas to Augustus. New Approaches in Archaeology and History (Edinburgh 2000) 15–54</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten zur Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im MA-Studiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikum erworben		

6	Modulbezeichnung: »Praktikum MA 2«	Modul »Methode« — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 501	VL Politische Denkmäler in der Antike	2	60
040 530	PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Bergemann b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16 h GA 04 / 514 b) In den Semesterferien 2009		Beginn: 16.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Antike kannte kein l'art pour l'art. Skulptur, Malerei und Architektur standen im öffentlichen und politischen Diskurs. Oft formulierten sie sogar krasse Polemik. Die Vorlesung geht der politischen Funktion der antiken Kunst gattungs- und epochenübergreifend von der Archaik bis zur römischen Kaiserzeit nach.</p> <p>Einführende Literatur: T. Hölscher, Griechische Historienbilder (1973); P. Zanker, Forum Augustum (o.J.); ferner: Chr. Meier, Die politische Kunst der griechischen Tragödie (1988).</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten zur Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im MA-Studiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	<p>a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung</p> <p>b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.</p>		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikum erworben		

7	Modulbezeichnung: »Praktikum MA 3«	Modul »Methode« — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 502 VL Griechische Plastik der Früh- und Hochklassik		2	60
040 530 PR Praktikum (vierwöchig nach Absprache)		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Lohmann b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mi 10-12.00 GA 04/711 b) in der vorlesungsfreien Zeit nach Absprache		Beginn: 09.04.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Das klassische Zeitalter Griechenlands stellt unstreitig einen der absoluten Höhepunkte abendländischer Kulturgeschichte dar. Die Beschäftigung mit dieser Epoche ist für jeden angehenden Archäologen ein absolutes »Muss«. Die Vorlesung will überblicksartig mit den bedeutendsten Werken griechischer Skulptur der Früh- und Hochklassik vertraut machen sowie mit den Fragen ihrer Deutung, Identifizierung, Meisterzuschreibung und Datierung. Die Entwicklung wird vom Übergang der Archaik zur Klassik bis in den Beginn der Spätklassik (sog. Reicher Stil) verfolgt.</p> <p>Einführende Lit.: G. Richter, The Sculpture and Sculptors of the Greeks (1950); R. Lullies-Hirmer, Griechische Plastik (1959); J. Boardman, Griechische Plastik. Die archaische Zeit (41994); ders., Griechische Plastik. Die Klassische Zeit (41996); ders., Griechische Plastik. Die spätklassische Zeit (1998); P.C. Bol, Geschichte der antiken Bildhauerkunst I – III (Mainz 2002 – 2008).</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten zur Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im MA-Studiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis aus dem Praktikum gilt als Modulprüfung		

Module im Masterstudium Ur- und Frühgeschichte

1	Modulbezeichnung: »Raumtheorie«	Modul »Methode« (wahlweise prüfungsrelevant) — Masterstudium Ur- und Frühgeschichte —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 455	HS* »Raum« als Kategorie in den archäologischen Wissenschaften	4 (5)	120 (150)
040 483	ÜB Lektürekurs: Schlüsseltexte zu Raum und Raumkonzepten	3	90
Summen		7 (8)	210 (240)
Dozent/In	a) Kienlin / Kreuz b) Kienlin / Kreuz		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mi 16-18 h b) Di 16-18 h	GA 6 / 62 GA 6 / 62	Beginn: 15.10.2008 Beginn: 14.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>Der in den Sozial- und Kulturwissenschaften seit wenigen Jahren omnipräsente Begriff des ‚spatial turn‘ und damit der große, zunächst wenig konturierte Bereich der soziologischen Raumtheorie sollen in diesem Modul in Hinblick auf Anwendbarkeit und Potential für archäologische Fragestellungen diskutiert werden. Zu diesem Zweck sollen - im Hauptseminar - ausgewählte archäologische Arbeiten und Ansätze aus der Ur- und Frühgeschichte sowie Klassischen Archäologie vorgestellt und diskutiert werden, die durch eine Berücksichtigung der Kategorie ‚Raum‘ ein erweitertes Verständnis kultur- und sozialhistorischer Fragestellungen versprechen. In der zugehörigen Übung hingegen werden in gemeinsamer Lektüre und Diskussion Schlüsseltexte der Raumtheorie aus den Kultur- und Sozialwissenschaften erarbeitet, um die theoretischen Grundlagen des Themenbereichs zu vertiefen.</p> <p>Literatur: M. Löw, Raumsoziologie (2001); M. Schroer, Räume, Orte, Grenzen. Auf dem Weg zu einer Soziologie des Raums (2006); J. Maran, Architektur als gesellschaftlicher Raum. Zur Bedeutung sozialwissenschaftlicher Theorien für die Archäologie (PDF im blackboard); J. Dünne (Hrsg.), Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften (2006)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende der MA-Studiengänge »Klassische Archäologie« und »Ur-und Frühgeschichte«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Referat mit Thesenpapier und Hausarbeit (12 S.) b) Lektüre, Gruppenarbeit, Präsentation erarbeiteter Texte		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

2	Modulbezeichnung: »Mittleuropa«	Modul »Topographie« (wahlweise prüfungsrelevant) — Masterstudium Ur- und Frühgeschichte —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 452 VL Die Formierung Europas im 7. - 10. Jahrhundert		2	60
040 456 HS Zwischen Dublin und Ladoga: Das 10. Jahrhundert		5 (6)	150 (180)
Summen		7 (8)	210 (240)
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer b) Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12 h GA 04 / 711		Beginn: 21.10.2008
	b) Di 08-10 h GA 04 / 711		Beginn: 21.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung soll als vorläufiger Abschluss eines über sechs Semester laufenden Curriculums einen Überblick über den Übergang Europas aus frühgeschichtlichen hin zu mittelalterlichen Verhältnissen geben. Christianisierung, Landesausbau und Umwälzungen der Sozialsysteme sind drei wesentliche europaweit spürbare Aspekte dieser Entwicklung. Spätestens mit dem Ende der Ottonenherrschaft hat sich die Bedeutung der Schriftquellen soweit gesteigert, dass archäologischen Funden und Befunden nurmehr ein ergänzender Charakter zukommt. Kulturgeographisch bilden sich am Ende des 10. Jahrhunderts regionale Gliederungen heraus die im Wesentlichen bis heute Bestand haben.</p> <p>Lit.: J. Henning (Hrsg.), Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchszeit (Mainz 2002). – G. Eggenstein et al. (Hrsg.), Eine Welt in Bewegung. Unterwegs zu Zentren des frühen Mittelalters (München 2008). – Chr. Stiegemann et al. (Hrsg.), 799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit (Paderborn 1999).</p> <p>b) Die frühgeschichtliche Forschung hat schon vor einigen Jahren das 10. Jahrhundert als das Scharnier zwischen den frühgeschichtlichen und mittelalterlichen Kulturverhältnissen entdeckt. Innerhalb weniger Jahrzehnte vollziehen sich hier zum Teil radikale Veränderungen, die den Kontinent bis heute prägen. Vieles davon lässt sich mangels ausreichender schriftlicher Überlieferung nur vor dem Hintergrund archäologischer Befunde und Funde richtig verstehen. Andererseits werden zum Ende dieser Umbruchzeit die Schriftquellen so dominant, dass ab dem 11. Jahrhundert mit der reinen Mittelalterarchäologie eine neue Spezialdisziplin auf den Plan tritt.</p> <p>Lit.: J. Henning (Hrsg.), Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchszeit (Mainz 2002). – M. Müller-Wille (Hrsg.), Zwischen Tier und Kreuz. Untersuchungen zur wikingerzeitlichen Ornamentik im Ostseeraum. Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete 4 (Neumünster 2004). – J. Henning - A. T. Ruttkay (Hrsg.), Frühmittelalterlicher Burgenbau in Mittel- und Osteuropa (Bonn 1998).</p>		
Voraussetzungen	Abgeschlossenes BA-Studium der »Archäologischen Wissenschaften«		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit Thesenpapier im Umfang von 5 S., wenn prüfungsrelevant 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

3	Modulbezeichnung: »Funde und Befunde«	Modul »Gattung« — Masterstudium Ur- und Frühgeschichte —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 451	VL Rohstoffgewinnung in den jüngeren Epochen der Vor- und Frühgeschichte	2	60
040 457	HS Die Herausbildung der Urnenfelderkulturen oder:	5	150
040 475	PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) und b) Stöllner c) Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12 h b) Do 16-18 h c) In den Semesterferien 2009	GA 04 / 711 GA 6 / 62	Beginn: 20.10.2008 Beginn: 16.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte – Lehrziele - Literatur			
<p>a) Die Vorlesung widmet sich der Rohstoffgewinnung und wirtschaftlichen Grundlagen der jüngeren vor- und frühgeschichtlichen Kulturen sowie jenen der provinzialrömischen Zeit. Dabei werden diachron die Eisen- und Buntmetalle der keltischen und germanischen Siedlungsräume sowie jene der iberischen Halbinsel (Phönizier) und der Mittelitaliens besprochen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Blei-/Silber- und Zinkerze, die seit der Mitte des 1. Jt. eine große Bedeutung erlangt haben. Vor allem die Blei-Silbergewinnung besaß ebenso wie jene von Gold eine große Bedeutung in den römischen Provinzen. In der Spätantike und im Mittelalter kam es zu beträchtlichen Veränderungen, als die überregionale Rohstoffversorgung zunächst zusammenbrach und sich die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen des Montanwesens neu formierten.</p> <p>Die Vorlesung wird begleitet von einer Vortragsveranstaltung des Deutschen Bergbau-Museums und der RUB am DBM (jeweils Dienstag, 19-20.30h)</p> <p>Einführende Literatur: C. Domergue, Les mines de la Péninsule ibérique dans l'antiquité romaine. Coll. École française Rome 127 (Rom 1990); H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Ber. Internat. Koll. »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« Freiburg i. Br. 4.–7.10.1990 Arch. u. Gesch. 4 (Sigmaringen 1993); Th. Saile, Salz im ur- und frühgeschichtlichen Mitteleuropa - Eine Bestandsaufnahme. Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts 81, 2000/01, 130-197; Th. Stöllner et al. (Hrsg.), Man and Mining. Studies in honour of G. Weisgerber. Der Anschnitt, Beiheft 16 (Bochum 2003).</p> <p>b) Die Urnenfelderkultur kann als Zeit beträchtlicher sozialer und wirtschaftlicher Umbrüche begriffen werden. Der Übergang der traditionellen »Hügelgräberkulturen« zu überregional verstandenen Grabbräuchen (Urnenbestattung, Wagen- und Pferdegeschirrbeigabe) lässt beträchtlichen gesellschaftlichen Wandel erkennen. Zwischen dem 13. und dem 11. Jh. sind die Gründe für diesen Kulturumbruch im Rahmen von Migrationen, der Erschließung neuer Rohstoffquellen wie auch im Rahmen religiöser Neuerung zu vermuten. Dabei vollzieht sich der Umschwung in den Bestattungssitten regional unterschiedlich. Symbolgut mit deutlicher Verbindung in das Karpatenbecken bzw. nach Italien wird im Zuge der Öffnung von Handels- und Kommunikationssträngen entwickelt und steht stellvertretend für die neue Zeit. Mit dem Hauptseminar, das sich an Bachelor- wie auch Masterstudierende richtet, soll die Entwicklung der Urnenfelderkultur als historischer Prozess herausgearbeitet werden. Bestimmte Fundgruppen und Denkmäler sollen hierfür untersucht werden.</p> <p>Lit.: Beiträge zur Urnenfelderkultur nördlich und südlich der Alpen: Ergebnisse eines Kolloquiums. Monographien RGZMN 35 (Mainz 1990); C. Clausing, Untersuchungen zu den urnenfelderzeitlichen Gräbern mit Waffenbeigaben vom Alpenkamm bis zur Südzone des Nordischen Kreises. BAR international series 1375 (Oxford 2005); Eliten in der Bronzezeit : Ergebnisse zweier Kolloquien in Mainz und Athen 1999, Monographien 43 (Mainz 1999); R. Kreutle, Die Urnenfelderkultur zwischen Schwarzwald und Iller: südliches Württemberg, Hohenzollern und südöstliches Baden. Arbeiten zur Archäologie Süddeutschlands 19 (2007)</p> <p>c) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten zur Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts.</p>			
Voraussetzungen	Abgeschlossenes BA-Studium der »Archäologischen Wissenschaften«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S. c) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminar- oder im Praktikumsteil des Moduls erworben		

4 Modulbezeichnung: »Material und Diskurs«		Modul »Methode« — Masterstudium Ur- und Frühgeschichte —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 452 VL Die Formierung Europas im 7. - 10. Jahrhundert		2	60
040 480 KO Kolloquium für Examenskandidaten		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer b) Stöllner / Kienlin / Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12 h GA 04 / 711 Beginn: 21.10.2008 b) Mo 16-18 h GA 6 / 62 Beginn: 20.10.2008		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Als vorläufiger Abschluss eines über sechs Semester laufenden Curriculums bietet die Vorlesung einen Überblick über den Übergang Europas aus frühgeschichtlichen Verhältnissen hin zu mittelalterlichen. Christianisierung, Landesausbau und Umwälzungen der Sozialsysteme sind drei wesentliche, europaweit spürbare Aspekte dieser Entwicklung. Spätestens mit dem Ende der Ottonenherrschaft hat sich die Bedeutung der Schriftquellen soweit gesteigert, dass archäologischen Funden und Befunden nurmehr ein ergänzender Charakter zukommt. Kulturgeographisch bilden sich am Ende des 10. Jahrhunderts regionale Gliederungen heraus, die im Wesentlichen bis heute Bestand haben.</p> <p>Lit.: J. Henning (Hrsg.), Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchzeit (Mainz 2002). – G. Eggenstein et al. (Hrsg.), Eine Welt in Bewegung. Unterwegs zu Zentren des frühen Mittelalters (München 2008). – Chr. Stiegemann et al. (Hrsg.), 799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit (Paderborn 1999).</p> <p>b) Das Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion im Entstehen begriffener Dissertationen und Masterarbeiten. Es soll einerseits unmittelbar in die aktuelle Forschung einführen, zum anderen aber auch die Diskursfähigkeit der Teilnehmer fördern. Ziel ist überdies die Schaffung eines Forums, das einen Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe der Examenskandidaten schafft.</p>		
Voraussetzungen	Abgeschlossenes BA-Studium der »Archäologischen Wissenschaften«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Vorstellung / Präsentation eines Examensprojektes		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Kolloquiumsteil des Moduls erworben		

5	Modulbezeichnung: »Befund und Darstellung«	Modul »Methode« — Masterstudium Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 471	SE Digitale Grabungsdokumentation und Visualisierung	4	120
040 467	SE GIS in der Archäologie (maximal 15 Teilnehmer)	3	90
Summen		7	210
Dozent/In	a) Löcker b) Song / Jürgens		
Zeit / Ort / Beginn	a) Blockveranstaltung am Ende der Vorlesungszeit b) Fr 10-12.00 GA 6 / 62 Beginn: 17.10.2008		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) In der Lehrveranstaltung werden grundlegende Kenntnisse der Anwendung von geographischen Informationssystemen in der Archäologie vermittelt – die Veranstaltung steht in Ergänzung zu dem von C. Jürgens und B. Song angebotenen Kurs »GIS in der Archäologie«. Dabei wird von archäologischen Projekten ausgegangen und die Anlage von GIS-Projekten wie auch das richtige Dateihandling in Hinblick auf Grabungsdokumentation, Landscape Archaeology und die Datenanalyse geübt - z.B. mit spacial analyst und 3D-Analyst.</p> <p>Einführende Literatur: Wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>b) Geo-Informationssysteme (GIS) verarbeiten derartige raumbezogene Daten. Mit GIS kann man archäologische Informationen sachlicher und geometrischer Art in Bezug auf Funde und Befunde erfassen, verarbeiten, verwalten, analysieren und präsentieren.</p> <p>Zunächst werden die theoretischen Grundlagen von Geodaten und ihrer Verarbeitung in Geo-Informationssystemen behandelt. Dann werden anhand praktischer Beispiele die Anwendungen vom GIS in der Archäologie besprochen, diskutiert und trainiert.</p> <p>Einführende Literatur: H. Becker, Aufbau des archäologisch-geographischen Informationssystems ARGIS am Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, in: H. Becker, Archäologische Prospektion. Luftbildarchäologie und Geophysik. Arbeitsh. Bayer. Landesamt Denkmalpfl. 59 (München 1996); R. Bill, Grundlagen der Geo-Information, 1. Hardware, Software und Daten⁴. 2. Analysen, Anwendungen und neue Entwicklungen² (Heidelberg 1999); J. Conolly - M. Lake, Geographical Information Systems in Archaeology. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge 2006); A. Posluschny, Die hallstattzeitliche Besiedlung im Maindreieck. GIS-gestützte Fundstellenanalysen. BAR Internat. Ser. 1077 (Oxford 2002).</p>		
Voraussetzungen	Abgeschlossenes BA-Studium der »Archäologischen Wissenschaften«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Gruppenarbeit mit Erstellung einer schriftl. Ausarbeitung im Umfang von ca. 8 S. b) Gruppenarbeit mit Erstellung einer schriftl. Ausarbeitung im Umfang von ca. 6 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

6	Modulbezeichnung: »Archäometrie«	Modul »Methode« — Masterstudium Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 453 VL Einführung in die Archäometrie		3	90
040 468 SE Dendrochronologie und ¹⁴ C		4	120
Summen		7	210
Dozent/In	a) Hauptmann b) Sormaz		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 12-14 h GA 04 / 711 Beginn: 14.10.2008 b) Blockveranstaltung 02/2009 in GA 6 / 62		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die modernen Archäologien bedienen sich in zunehmendem Maße naturwissenschaftlicher Methode, um kulturhistorische Fragestellungen und Probleme zu lösen. In der Vorlesung wird anhand ausgewählter moderner Forschungsprojekte (Prospektion, Isotopenanalytik, Datierung, Werkstoffe/ Materialanalysen: Metall, Keramik, Molekularbiologie, Ernährung, Provenienzstudien) die Bandbreite naturwissenschaftlicher Anwendungsgebiete in der Archäologie aufgezeigt, wobei besonderer Wert auf die Interdisziplinarität zwischen Archäologien und Naturwissenschaften gelegt wird.</p> <p>Die Vorlesung vermittelt Grundkenntnisse über die oben genannten Methoden und Anwendungsbereiche der verschiedenen Forschungszweige der Archäometrie.</p> <p>Einführende Lit.: Einführende Lit.: G. A. Wagner, Einführung in die Archäometrie, Springer 2007; A. Hauptmann – V. Pingel, Archäometrie, Schweizerbart 2008.</p> <p>b) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor</p>		
Voraussetzungen	Abgeschlossenes BA-Studium der »Archäologischen Wissenschaften«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Abschlussklausur b) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

Module im Masterstudium Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie

Die Kreditierung erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung des Studienganges durch den Senat der RUB

1	Modulbezeichnung: »Rohstoffgewinnung«	— Masterstudium Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 451 VL Rohstoffgewinnung in den jüngeren Epochen der Vor- und Frühgeschichte		2	60
040 465 SE Römischer Bergbau		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Stöllner b) Hanel		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12 h	GA 04 / 711	Beginn: 20.10.2008
	b) Mo 12-14 h	GA 04 / 514	Beginn: 20.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung widmet sich der Rohstoffgewinnung und wirtschaftlichen Grundlagen der jüngeren vor- und frühgeschichtlichen Kulturen sowie jenen der provinzialrömischen Zeit. Dabei werden diachron die Eisen- und Buntmetalle der keltischen und germanischen Siedlungsräume sowie jene der iberischen Halbinsel (Phönizier) und der Mittelitaliens besprochen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Blei-/Silber- und Zinkerze, die seit der Mitte des 1. Jt. eine große Bedeutung erlangt haben. Vor allem die Blei-Silbergewinnung besaß ebenso wie jene von Gold eine große Bedeutung in den römischen Provinzen. In der Spätantike und im Mittelalter kam es zu beträchtlichen Veränderungen, als die überregionale Rohstoffversorgung zunächst zusammenbrach und sich die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen des Montanwesens neu formierten.</p> <p>Die Vorlesung wird begleitet von einer Vortragsveranstaltung des Deutschen Bergbau-Museums und der RUB am DBM (jeweils Dienstag, 19-20.30h)</p> <p>Einführende Literatur: C. Domergue, Les mines de la Péninsule ibérique dans l'antiquité romaine. Coll. École française Rome 127 (Rom 1990); H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Ber. Internat. Koll. »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« Freiburg i. Br. 4.–7.10.1990 Arch. u. Gesch. 4 (Sigmaringen 1993); Th. Saile, Salz im ur- und frühgeschichtlichen Mitteleuropa - Eine Bestandsaufnahme. Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts 81, 2000/01, 130-197; Th. Stöllner et al. (Hrsg.), Man and Mining. Studies in honour of G. Weisgerber. Der Anschnitt, Beiheft 16 (Bochum 2003)</p> <p>b) Die Ausdehnung des römischen Herrschaftsbereichs über die Apenninen-Halbinsel hinaus und die Auseinandersetzungen mit den Mittelmeermächten führte zu einem immensen Bedarf an Metallen. Mit der Einrichtung neuer Provinzen wurden immer wieder auch neue Bergbau-reviere dem Reich einverleibt. Das Seminar behandelt das römische Montanwesens ausgewählter Provinzen. Neben den literarischen und epigraphischen Quellen, die vor allem das Bergbaurecht, die Verwaltung und Organisation beleuchten, stehen die archäologischen Hinterlassenschaften des römischen Bergbaus im Mittelpunkt. Die Erforschung der antiken Bergbaugeschichte erfordert eine enge Kooperation mit den Naturwissenschaften (Montanarchäologie, Archäometallurgie, Geologie etc.).</p> <p>Literatur: O. Davies, Roman Mines in Europe (Oxford 1935); Täckholm, Studien über den Bergbau der römischen Kaiserzeit (Diss. Uppsala 1937); J. F. Healy, Mining and Metallurgy in the Greek and Roman World (London 1978); C. Domergue, Les mines de la Péninsule ibérique dans l'antiquité romaine. Coll. École française Rome 127 (Rom 1990); H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Ber. Internat. Koll. »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« Freiburg i. Br. 4.–7.10.1990 Arch. u. Gesch. 4 (Sigmaringen 1993).</p>		
Voraussetzungen	Abgeschlossenes BA-Studium der »Archäologischen Wissenschaften«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 6 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

2	Modulbezeichnung: »Raum«	— Masterstudium Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie —		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 467 SE GIS in der Archäologie (maximal 15 Teilnehmer)		3	90	
040 455 HS »Raum« als Kategorie in den archäologischen Wissenschaften		4	120	
Summen		7	210	
Dozent/In	a) Song / Jürgen b) Kienlin / Kreuz			
Zeit / Ort / Beginn	a) Fr 10-12 h	GA 6 / 62	Beginn: 17.10.2008	
	b) Mi 16-18 h	GA 6 / 62	Beginn: 15.10.2008	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Es geht um Geographische Informationssysteme (GIS) und deren Anwendung in der Archäologie. Die Veranstaltung wird voraussichtlich in eine Blockveranstaltung und in eine reguläre Veranstaltung mit Übungen in einer CIP-Insel unterteilt.</p> <p>In der Regel werden archäologische Funde und Befunde in ihrem geographischen Zusammenhang (Fundort bezogen) ausgewertet, egal um welche archäologische Untersuchungen es sich auch immer handelt. Geo-Informationssysteme (GIS) verarbeiten derartige raumbezogene Daten. Mit GIS kann man archäologische Informationen sachlicher und geometrischer Art in Bezug auf Funde und Befunde erfassen, verarbeiten, verwalten, analysieren und präsentieren.</p> <p>In der Veranstaltung sollen zunächst die theoretischen Grundlagen von Geodaten und ihrer Verarbeitung in Geo-Informationssystemen behandelt werden. Anschließend sollen anhand praktischer Beispiele die Anwendungen vom GIS in der Archäologie besprochen, diskutiert und praktisch trainiert werden.</p> <p>Einführende Literatur: H. Becker, Aufbau des archäologisch-geographischen Informationssystems ARGIS am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, in: H. Becker (zusammengest.), Archäologische Prospektion. Luftbildarchäologie und Geophysik. Arbeitsh. Bayer. Landesamt Denkmalpfl. 59 (München 1996); R. Bill, Grundlagen der Geo-Information. Bd. 1. Hardware, Software und Daten⁴. Bd. 2. Analysen, Anwendungen und neue Entwicklungen² (Heidelberg 1999); J. Conolly/M. Lake, Geographical Information Systems in Archaeology. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge 2006); A. Posluschny, Die hallstattzeitliche Besiedlung im Maindreieck. GIS-gestützte Fundstellenanalysen. BAR Internat. Ser. 1077 (Oxford 2002).</p> <p>Der in den Sozial- und Kulturwissenschaften seit wenigen Jahren omnipräsente Begriff des ‚spatial turn‘ und damit der große, zunächst wenig konturierte Bereich der soziologischen Raumtheorie sollen in diesem Modul in Hinblick auf Anwendbarkeit und Potential für archäologische Fragestellungen diskutiert werden. Zu diesem Zweck sollen ausgewählte archäologische Arbeiten und Ansätze aus der Ur- und Frühgeschichte sowie Klassischen Archäologie vorgestellt und diskutiert werden, die durch eine Berücksichtigung der Kategorie ‚Raum‘ ein erweitertes Verständnis kultur- und sozialhistorischer Fragestellungen versprechen.</p> <p>Literatur: M. Löw, Raumsoziologie (2001); M. Schroer, Räume, Orte, Grenzen. Auf dem Weg zu einer Soziologie des Raums (2006); J. Maran, Architektur als gesellschaftlicher Raum. Zur Bedeutung sozialwissenschaftlicher Theorien für die Archäologie (PDF im blackboard); J. Dünne (Hrsg.), Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften (2006)</p>			
Voraussetzungen	Abgeschlossenes BA-Studium der »Archäologischen Wissenschaften«			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor b) Referat mit Thesenpapier und Hausarbeit (10 S.)			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen			

3	Modulbezeichnung: »Archäometrie«	— Masterstudium Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 453 VL Einführung in die Archäometrie		3	90
040 468 SE Dendrochronologie und ¹⁴ C		4	120
Summen		7	210
Dozent/In	a) Hauptmann b) Sormaz		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 12-14 h GA 04 / 711 b) Blockveranstaltung 02/2009 in GA 6 / 62		Beginn: 14.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die modernen Archäologien bedienen sich in zunehmendem Maße naturwissenschaftlicher Methode, um kulturhistorische Fragestellungen und Probleme zu lösen. In der Vorlesung wird anhand ausgewählter moderner Forschungsprojekte (Prospektion, Isotopenanalytik, Datierung, Werkstoffe/ Materialanalysen: Metall, Keramik, Molekularbiologie, Ernährung, Provenienzstudien) die Bandbreite naturwissenschaftlicher Anwendungsgebiete in der Archäologie aufgezeigt, wobei besonderer Wert auf die Interdisziplinarität zwischen Archäologien und Naturwissenschaften gelegt wird.</p> <p>Die Vorlesung vermittelt Grundkenntnisse über die oben genannten Methoden und Anwendungsbereiche der verschiedenen Forschungszweige der Archäometrie.</p> <p>Einführende Lit.: Einführende Lit.: G. A. Wagner, Einführung in die Archäometrie, Springer 2007; A. Hauptmann – V. Pingel, Archäometrie, Schweizerbart 2008.</p> <p>b) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor</p>		
Voraussetzungen	Abgeschlossenes BA-Studium der »Archäologischen Wissenschaften«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Abschlussklausur b) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

4	Modulbezeichnung: »Kulturelle Interaktion«	— Masterstudium Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 454 VL Rohstoffe und Frühe Märkte		2	60
040 507 HS Orientalisches und Orientalisierendes im Mittelmeerraum des 1. Jahrtausends v. Chr.		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Ringvorlesung DBM, internationale Dozenten b) Kistler		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 19-21 h b) Fr 10-12 h	Hörsaal DBM GA 04 / 711	Beginn: s. Aushang Beginn: 15.10.2008
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Angaben lagen bis 02.09.08 nicht vor</p> <p>Lit.: C. Domerge, <i>Les Mines Antiques</i> (2008); M.- Chr. Bailly-Maitre / C. Jourdain-Annequin / M. Clermont-Joly (Hrsg): <i>Archéologie et paysages des mines anciennes</i> (Paris 2008); Knapp et al. (Hrsg.): <i>Social Approaches to an Industrial Past. The Archaeology and Anthropology of Mining</i> (London 1998); C. Bartels et al.: <i>Kupfer, Blei und Silber aus dem Goslarer Rammelsberg von den Anfängen bis 1620. Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum, Nr. 151, 2007</i></p> <p>b) Orientalische Importgüter und orientalisierende Ware – also Güter, die in ihrem Aussehen orientalischen Importen nachempfunden sind – gelten als <i>die</i> materiellen Markenzeichen der archäologischen Schichten des 7. Jahrhunderts v. Chr. Aus der Sicht einer eher kunst- und kulturgeschichtlich orientierten Archäologie nennt man deshalb dieses Jahrhundert zu Recht die „Orientalisierende Zeit“. Sozialgeschichtlich gesehen, können jedoch die Zirkulation und Konsumtion solcher orientalischer und orientalisierender Güter auch als Modephänomene begriffen werden. Diese dienten den Eliten entlang der mittelmeerischen Küsten im 1. Jahrtausend v. Chr. immer wieder dazu, sich sozial zu vernetzen und nach unten abzugrenzen. Dieser postulierte sozialgeschichtliche Aspekt soll im Seminar anhand einzelner Testfall-Studien vertieft und überprüft werden.</p> <p>Literatur: C. Saint-Pierre, <i>La notion d'offrande orientale' en archéologie grecque</i>, in: <i>European Review of History – Revue européenne d'Histoire</i> Vol. 13 No. 4 (December 2007) 589–605; C. Riva - N. C. Vella, <i>Debating Orientalization. Multidisciplinary Approaches to Change in the Ancient Mediterranean. Monographs in Mediterranean archaeology 10</i> (London 2006)</p>		
Voraussetzungen	Abgeschlossenes BA-Studium der »Archäologischen Wissenschaften«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10–12 S., sowie 30-minütige Leitung der Diskussion im Anschluss an das eigene Referat		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

Modulangebot des IAW für den Optionalbereich im WS 2008/09

Bereich 1: Fremdsprachen

Modulbezeichnung: Modulnummer 1	Italienischkenntnisse für die Kultur- und Bildwissenschaften 1 (10 Plätze)		CP
040 347	ÜB: Italienischkenntnisse für die Kultur- und Bildwissensch.		5
Summe			5
Ort/Zeit	Der Kurs besteht aus 2 Blockveranstaltungen!		
	Teil 1: GABF 04/716, Blockveranstaltung 06.-10.10.2008, 9-15 h		
	Teil 2: Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben!		
1. Sitzung	Teil 1: 06.10.2008		
	Teil 2: wird durch Aushang bekannt gegeben		
Anmeldung	VSPPL		
TN-Plätze	20 Plätze		
Anbietendes Institut	Institut für Archäologische Wissenschaften		
Name der/des Dozent/in	Teil 1: Stefania Peluso		
	Teil 2: Stefania Peluso		
Büro/Telefon	GA 4 / 155, Tel.: 0234 / 32 – 22556		
E-Mail-Adresse	stefania.peluso@tin.it		
Sprechstunde(n)	In der Vorlesungszeit: nach Vereinbarung	In der vorlesungsfreien Zeit: nach Vereinbarung	
Inhalte des Moduls	Einführung in die Lektüre wissenschaftlicher Texte in italienischer Sprache und einfaches Sprechen.		
Vermittelte Kompetenzen	Grundkenntnisse des Italienischen		
Lehrbuch/Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben		
Voraussetzungen/ Adressaten	Das Modul eignet sich für Studierende in jedem Studienjahr der Bachelor-Phase und erfordert keine speziellen Vorkenntnisse. Studierende der ArWi können in diesem Modul Kreditpunkte für den Optionalbereich erwerben!		
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Module für den Optionalbereich werden in jedem Semester angeboten.		
Zu erbringende Arbeitsleistungen	Teil 1 (ÜB): Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung. 2-stündige Abschlussklausur Teil 2 (ÜB): Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung. 2-stündige Abschlussklausur		
Zusammensetzung der Endnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

Bereich 3: Informationstechnologien

Modulbezeichnung: Modulnummer 2	Bildbearbeitung und Datenbanken		CP
040 348	Der Kurs besteht aus 2 Veranstaltungen! Teil 1: ÜB: Datenbanken und Bildbearbeitung in den Kunst- und Bildwissenschaften Teil 2: ÜB: Datenbanken und Bildbearbeitung in den Kunst- und Bildwissenschaften		5
Summe			5
Ort/Zeit	Teil 1: NA 04/494, Mi 10-12.00 h Teil 2: NA 04/494, als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit die Termine werden in Teil 1 rechtzeitig bekannt gegeben		
1. Sitzung	Teil 1: 15.10.2008 Teil 2: der Termin wird in Teil 1 rechtzeitig bekannt gegeben		
Anmeldung	VSPPL		
TN-Plätze	20 Plätze für den Optionalbereich		
Anbietendes Institut	Institut für Archäologische Wissenschaften		
Name der/des Dozent/in	Teil 1: Dr. Matthias Lang Teil 2: Dr. Matthias Lang		
Büro/Telefon	GA 4 / 155, Tel.: 0234 / 32 – 22556		
E-Mail-Adresse	Matthias.Lang@rub.de		
Sprechstunde(n)	In der Vorlesungszeit: Di 10-12.00 h	In der vorlesungsfreien Zeit: Di 10-12.00 h	
Inhalte des Moduls	1) Bildbearbeitung 2) Datenbanken		
Vermittelte Kompetenzen	1) Die Teilnehmer erlangen grundlegende Kenntnisse in der Bearbeitung digitaler Bilder 2) Die Teilnehmer erlangen grundlegende Kenntnisse in der Erstellung wissenschaftlicher Datenbanksysteme.		
Lehrbuch/Literatur	1) W. Seimert – Microsoft Access 2003, Anwendung und Programmierung (Heidelberg 2007)		
Voraussetzungen/ Adressaten	Das Modul eignet sich für Studierende in jedem Studienjahr der Bachelor-Phase und erfordert keine speziellen Vorkenntnisse. Studierende der ArWi können in diesem Modul Kreditpunkte für den Optionalbereich erwerben!		
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Module für den Optionalbereich werden in jedem Semester angeboten.		
Zu erbringende Arbeitsleistungen	Teil 1 (ÜB): Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung. Eigenständige digitale Bearbeitung von Bildern (wird benotet) Teil 2 (ÜB): Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Erstellung einer eigenen Datenbank (wird benotet)		
Zusammensetzung der Endnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

Bereich 4: Interdisziplinäre Studieneinheiten

Modulbezeichnung: Modulnummer 3	Prähistorische Archäologie (10 Plätze)	CP
040 451	Teil 1: VL: Rohstoffgewinnung in den jüngeren Epochen der Vor- und Frühgeschichte	2
040 469	Teil 2: SE: Ringveranstaltung Ostasiatische Archäologie	3
Summe		5
Ort/Zeit	Teil 1: Mo 10-12 h, GA 04 / 711	
	Teil 2: Mi 12-14 h, GA 04 / 711	
1. Sitzung	Teil 1: 20.10.2008	
	Teil 2: 20.10.2008	
Anmeldung	VSPPL	
TN-Plätze	10 Plätze für den Optionalbereich	
Anbietendes Institut	Institut für Archäologische Wissenschaften	
Name der/des Dozent/in	Teil 1: Stöllner	
Büro/Telefon	Teil 2: Mathias / Song / Seyock	
	1) GA 2 / 58, Tel.: 0234 / 32 - 23893	
	2) GA 2 / 59, Tel.: 0234 / 32 – 22528	
E-Mail-Adresse	1) Thomas.Stoellner@rub.de	
	2) Baoqan.Song@rub.de	
Sprechstunde(n)	In der Vorlesungszeit: 1. Mi 12-13 h; 2. Di 10-12 h	In der vorlesungsfreien Zeit: 1 + 2) nach Vereinbarung
Inhalte des Moduls	1) Die Vorlesung behandelt die Rohstoffgewinnung und wirtschaftl. Grundlagen der jüngeren vor- und frühgeschichtl. Kulturen sowie jene der provincialrömischen Zeit. Es werden die Eisen- und Buntmetalle der keltischen und germanischen Siedlungsräume sowie der iberischen Halbinsel (Phönizier) und Mittelitaliens besprochen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Blei-/Silber- und Zinkerze, deren Gewinnung wie die von Gold in den römischen Provinzen große Bedeutung erlangte. In der Spätantike und im Mittelalter brach die überregionale Rohstoffversorgung zusammen und es formierten sich neue soziale und wirtschaftliche Strukturen des Montanwesens.	
	2) Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die Archäologie in Ostasien, der Schwerpunkt liegt auf der chinesischen, japanischen und koreanischen Archäologie. Die Reihe wichtiger archäologischer Themen dieser Länder beginnt mit der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des frühen Menschen in Ostasien. Dann geht es um die Frage der Neolithisierung, der Metallverarbeitung und deren Folge für die Gesellschaft und für die Entstehung der Zivilisation.	
Vermittelte Kompetenzen	Die Studierenden des Optionalbereiches trainieren das referieren fachfremder Gegenstände.	
Lehrbuch/Literatur	M. Stark (Hrsg.), Archaeology of Asia (Malden, MA 2005); A. Wieczorek u. a. (Hrsg.), Japan. Zeit der Morgenröte. Japans Archäologie und Geschichte bis zu den ersten Kaisern. Ausstellungskatalog Reiss-Engelhorn-Museen, 2 Bände (Mannheim 2005).	
Voraussetzungen/ Adressaten	Das Modul eignet sich für Studierende in jedem Studienjahr der Bachelor-Phase und erfordert keine speziellen Vorkenntnisse. Studierende der ArWi können in diesem Modul keine Kreditpunkte für den Optionalbereich erwerben!	
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Module für den Optionalbereich werden in jedem Semester angeboten.	
Zu erbringende Arbeitsleistungen	Teil 1 (VL): Regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung	
	Teil 2 (SE): 45-minütiges Referat mit Thesenpapier; Abschlussklausur.	
Zusammensetzung der Endnote	Der Leistungsnachweis aus dem Seminarteil des Moduls gilt als Modulprüfung	

Modulbezeichnung: Modulnummer 4	Archäologie des Bergbaus früher Kulturen (6 Plätze)		CP
040 451	Teil 1: VL: Rohstoffgewinnung in den jüngeren Epochen der Vor- und Frühgeschichte		2
040 469	Teil 2: SE: Römischer Bergbau		3
Summe			5
Ort/Zeit 1. Sitzung	Teil 1: Mo 10-12 h GA 04 / 711; Teil 2: Mo 12-14 h GA 04 / 514 Teil 1: 20.10.2008; Teil 2: 20.10.2008		
Anmeldung TN-Plätze	VSPPL 6 Plätze für den Optionalbereich		
Anbietendes Institut Name der/des Dozent/in	Institut für Archäologische Wissenschaften Teil 1: Stöllner; Teil 2: Hanel		
Büro/Telefon E-Mail-Adresse	1) GA 6 / 60, Tel.: 0234 / 32 – 22546; 2) Kontakt bitte per E-Mail 1) Thomas.Stoellner@rub.de; 2) Norbert.Hanel@uni-koeln.de		
Sprechstunde(n)	In der Vorlesungszeit: 1. Mi 12-13.00 h; 2. Mo 14-15.00 h	In der vorlesungsfreien Zeit: 1 +2) nach Vereinbarung	
Inhalte des Moduls	1) Behandelt werden die Rohstoffgewinnung und wirtschaftl. Grundlagen der jüngeren vor- und frühgeschichtl. Kulturen sowie der provinzialrömischen Zeit. Neben den Eisen- und Buntmetallen der keltischen und germanischen Siedlungsräume sowie der iberischen Halbinsel (Phönizier) und Mittelitaliens bilden die Blei-/Silber- und Zinkerze einen weiteren Schwerpunkt. In der Spätantike und im Mittelalter brach die überregionale Rohstoffversorgung zusammen und es formierten sich neue soziale und wirtschaftliche Strukturen des Montanwesens. 2) Die Ausdehnung der römischen Herrschaft über Italien hinaus führte zu einem immensen Bedarf an Metallen. Mit neuen Provinzen wurden dem Reich mehrfach neue Bergbaureviere einverleibt. Behandelt wird das römische Montanwesen ausgewählter Provinzen. Neben literarischen und epigraphischen Quellen zum Bergbaurecht, der Verwaltung und Organisation, stehen die archäologischen Hinterlassenschaften im Focus. Die Erforschung der antiken Bergbaugeschichte bedarf der engen Kooperation mit den Naturwissenschaften (Montanarchäologie, Archäometallurgie, Geologie etc.).		
Vermittelte Kompetenzen Lehrbuch/Literatur	1+2) Die Studierenden des Optionalbereiches trainieren das referieren fachfremder Gegenstände. 1) Literatur: H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Ber. Internat. Koll. »Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa« Freiburg i. Br. 4.–7.10.1990 Arch. u. Gesch. 4 (Sigmaringen 1993). 2) O. Davies, Roman Mines in Europe (Oxford 1935); Täckholm, Studien über den Bergbau der römischen Kaiserzeit (Diss. Uppsala 1937); J. F. Healy, Mining and Metallurgy in the Greek and Roman World (London 1978); C. Domergue, Les mines de la Péninsule ibérique dans l'antiquité romaine. Coll. École française Rome 127 (Rom 1990); H. Steuer/U. Zimmermann (Hrsg.), Montanarchäologie in Europa. Ber. Internat. Koll. „Frühe Erzgewinnung und Verhüttung in Europa“ Freiburg i. Br. 4.–7.10.1990 Arch. u. Gesch. 4 (Sigmaringen 1993).		
Voraussetzungen/ Adressaten	Das Modul eignet sich für Studierende in jedem Studienjahr der Bachelor-Phase und erfordert keine speziellen Vorkenntnisse. Studierende der ArWi können in diesem Modul keine Kreditpunkte für den Optionalbereich erwerben!		
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Module für den Optionalbereich werden in jedem Semester angeboten.		
Zu erbringende Arbeitsleistungen	Teil 1 (VL): Regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung Teil 2 (SE): 45-minütiges Referat mit Thesenpapier; Abschlussklausur.		
Zusammensetzung der Endnote	Der Leistungsnachweis aus dem Seminarteil des Moduls gilt als Modulprüfung		

Kolloquium Neue Funde und Forschungen

Prof. Dr. Johannes Bergemann / Prof. Dr. Wolfgang Ebel-Zepezauer / Prof. Dr. Th. Kienlin / Prof. Dr. E. Kistler / Dr. Patric A. Kreuz / Prof. Dr. Hans Lohmann / Dr. Baoquan Song / Prof. Dr. Thomas Stöllner / Dr. Cornelia Weber-Lehmann

Donnerstags 18-20 Uhr, Raum GA 04/711

(Die Themen und Termine werden am schwarzen Brett bekannt gegeben)

Der Besuch des Kolloquiums steht allen Hörern frei und wird zur Erweiterung des Horizontes dringend empfohlen. Hier werden Ergebnisse aktueller Forschungen von Angehörigen des Instituts für Archäologische Wissenschaften der RUB und von auswärtigen Gästen vorgestellt. Magisterkandidaten und Doktoranden berichten über ihre Arbeiten genauso wie andere Teilnehmer an den in Bochum vertretenen Forschungsunternehmen. Die Vorträge richten sich daher nicht nach einem übergeordneten Thema, sondern spiegeln die derzeitigen Schwerpunkte in der Arbeit der Bochumer Archäologen sowie von in- und ausländischen Kollegen wieder. Die Veranstaltungen im Rahmen des Kolloquiums werden durch gesonderten Aushang am Schwarzen Brett bekannt gegeben.

Sprechstunden im Wintersemester 2008/09

Prof. Dr. J. Bergemann	GA 2/58	Tel. 0234 / 32-23893 Do 12.00-13.00 Uhr
Dr. D. Brandherm	GA 6/152	Tel. 0234 / 32-26631 Di 15.00-16.00 Uhr
PD Dr. W. Ebel-Zepezauer	GA 6/58	Tel. 0234 / 32-22545 Mo, Di, Mi 12-13 h und nach Vereinbarung
Prof. Dr. E. Kistler	GA 2/60	Tel. 0234 / 32-22528 siehe Aushang !
Dr. P. A. Kreuz	GA 2/57	Tel. 0234 / 32-24736 Mo 16.00-17.00 Uhr
Prof. Dr. H. Lohmann	GA 03/50	Tel. 0234 / 32-25389 Mo 10.00-12.30 Uhr
Prof. Dr. Th. Stöllner	GA 6/60	Tel. 0234 / 32-22546 Mi 11.00-13.00 h und nach Vereinbarung
Dr. B. Song	GA 6/57	Tel. 0234 / 32-22551 nach Vereinbarung
Dr. C. Weber-Lehmann	GA 2/62	Tel. 0234 / 32-24738 Di 12.00-13.00 Uhr

Geowissenschaftliche Archäometrie:

Deutsches Bergbau-Museum und Institut für Geologie, Mineralogie und Geophysik

Prof. Dr. U. Casten	NA 3/0168	Tel. 0234 / 32-23273 nach Vereinbarung
PD Dr. Andreas Hauptmann		Tel. 0234 / 968 40 41 nach Vereinbarung andreas.hauptmann@bergbaumuseum.de
Dr. M. Prange		Tel. 0234 / 968 40 40 nach Vereinbarung michael.prange@bergbaumuseum.de
PD Dr. Ünsal Yalcin		Tel. 0234 / 968 40 42 nach Vereinbarung uensal.yalcin@bergbaumuseum.de

